

Fernsehprogramm vom 20. Juni mit 26. Juni • 25. Woche 1965 • Nummer 25 80 Pfennig • öS. 5,— • sfr. —,90 • Lire 150,— B1917 C

BRAVO

mit

**MUSIC
BOX**



Pierre Brice —
erfolgreicher
Plattenstar —
geliebter
Winnetou

Otto-Gewinnerin Doris Day
legte BRAVO ein
Geständnis ab:

Ich bin ein

Verbarrikadiert wie ein Indianer-Wigwam nach der Kriegsbell-Ausgrabung ist Doris Day in Hollywood hinter dem Schutzwall ihrer Manager und Sekretäre. Trotzdem gelang es BRAVO-Korrespondentin Edith Dahlfeld während der Dreharbeiten zu BITTE NICHT STÖREN im Centfox-Atelier zur „blonden Lady des Lachens“ vorzudringen. Das Sesam-öffne-Dich war das Wörtchen BRAVO. Doris sagte dazu: „Der Bronze-Otto, den ich in diesem Jahr bekam, hat mir bewiesen, daß mich viele BRAVO-Leser ins Herz geschlossen haben. Und mir treu sind. Für treue Freunde bin ich immer zu sprechen!“



Keine Angst
vor Rod
Taylor hat
Doris in
BITTE
NICHT
STÖREN
obwohl Rod
zum
erstenmal
ihr „Film-
Mann“ ist.

Was Doris Day liebt — und was sie haßt...

Vor allem bin ich sehr romantisch!
Das Rauschen des Meeres, der Duft einer
Zitronenblüte lassen mein Herz überlaufen.

Aber sonst bin ich von Kopf bis Fuß auf
Heiterkeit eingestellt. Ich werde deshalb immer
nur fröhliche Filme drehen!

Seit ich die Beatles zum erstenmal gehört habe,
bin ich ihr Fan. Weil ihre Musik Spaß macht!

Auf Partys gehe ich nur ungern. Am schönsten
ist für mich ein „Heimabend“ zu zweit:
mein Mann und ich!

Manchmal gibt es meinerwegen dicke Luft
im Atelier. Dann nämlich, wenn ich eine Szene
immer wieder anders und neu machen will.
Aber meistens wird sie dann auch besser.

Es gibt ein Geräusch, das mich auf die höchste
Palme jagen kann: das Klingeln des Telefons.

Ich bin zwar eine „Sonnen-Anbeterin“. Aber ich
fühle mich auch im knüppeldicken Nebel wohl.
Das ist das beste Klima für sentimentale Träume.

Ich mache mir nichts aus Geld. Wenn man
viel hat, kann man das zwar leicht sagen,
aber ich meine es ehrlich.
Übrigens: Ich trage nie einen Cent bei mir!

Wenn meine Nerven angespannt sind wie
Telegrafendrähte bei einem Wirbelsturm, dann
hilft mir nur eines: lange Autofahrten.

Das Getränk, das ich wirklich liebe,
ist klares frisches Wasser.

Ich esse am liebsten Kartoffelbrei.
Und Bananen-Eis. Möglichst ganze Eisberge.

Pelze kann ich nicht ausstehen. Dafür liebe ich
Leder-Mäntel, Leder-Kostüme, Leder-Kleider.

Meine zweitgrößte Schwäche: Ich schwärme
für kostbares Parfüm.

Vieles im Leben ist wichtig.
Das Wichtigste aber für
mich ist: meine Arbeit,
mein Mann, meine Religion.

Beatles-Fan!!



„Ich bin eine Frau wie jede
andere“, sagte Doris Day
zu BRAVO. „Aber ich kann
sagen: Ich bin glücklich!“

So kennt mich noch keiner!

Goldjunge Thomas strahlte. Sein Vater Willy Fritsch strahlte. Regisseur Paul Martin strahlte. Auch Fernandel senior und Junior aus Paris lachten übers ganze Gesicht. Kein Zweifel: wenn die Fernsehshow „Das gibt's doch zweimal“ nur halb so gut wird, wie diese fünf Stars schwören, dann erwartet alle Fernsehzuschauer ein Riesenspaß. Vor allem Thomas freut sich irrsinnig auf seine Tele-Premiere:

„Endlich kann ich mich mal richtig austoben!“

... gestand er BRAVO und erzählte begeistert von der Show, die unvergeßliche Melodien von gestern und heute in Erinnerung rufen wird: „Ehrlich gesagt, ich verspreche mir eine Menge!

ERSTENS werden mich alle Fans, die mich im Kino noch nicht sehen durften, auf dem Bildschirm erleben. Und wie! Was ich auf der Leinwand bisher nicht zeigen konnte – hier darf ich es. Ich verspreche nicht zuviel, aber sooo kennt mich noch keiner!

ZWEITENS hat das Zweite Deutsche Fernsehen in Mainz tief in die Tasche gegriffen, um den Erfolg zu sichern. Es ist die teuerste und am sorgfältigsten vorbereitete Show, die Mainz in diesem Jahr überhaupt gemacht hat.

DRITTENS war die Zusammenarbeit mit Papa eine Wonne. Er machte allen Quatsch begeistert mit. Sogar die große Beatles-Parodie mit unseren Gästen, den beiden Fernandels, legte er in mitreißender Komik hin. Wir vier mit Mopfrisur, das ist 'ne Wucht. Auf die Idee der Beatles-Nummer kamen wir, weil die Fernandels weder Deutsch noch Englisch sprechen. Das „Yeah, Yeah, Yeah“ aber verstanden auch sie.

Außer unserem leicht verkratzten Liverpool-Sound haben wir noch viel zu bieten: Western-Songs, kesse Ballettnummern, neue Schlager – es tut sich was auf dem Bildschirm. Und wenn dem Publikum unsere Show gefällt, wird 1966 eine zweite folgen. Wir haben schon wieder ein paar tolle Ideen auf Lager!“

Fotos:
Lothar Winkler

Schlagerpremiere bei der
Bildschirmpremiere:
Thomas singt seine neuen
Schlager „Dinah“ und
„Schau mich bitte nicht
so traurig an ...“

**Thomas Fritsch
freut sich auf die
Fernseh-Premiere
mit seinem
Vater**

„Yeah, Yeah, Yeah“ aus
ungewohnten Kehlen: (von links)
Thomas, Fernandel sen., Willy Fritsch,
Fernandel jun. mimen die Beatles.



„Du bist das süßeste Mädel
der Welt“, singen Willy und Thomas
Fritsch im Duett. Und Gaststar
Lilli Babs hat nichts dagegen.





◀ **Hier Hollywood:** Was liest du da für einen Schmöker, spiel lieber mit mir, scheint dieser Hunderiese sagen zu wollen, der in der Bonanza-Fortsetzung „Hound Dog“ Partner von Mike Landon war. Während Mike vor Lachen fast platzte, bewahrte der Vierbeiner Würde und tierischen Ernst. Die beiden liebten sich zärtlich und der Hund folgte Mike auf Schritt und Tritt, als sie sich während der Dreharbeiten anfreundeten. Landon lachte: „Ich wußte schon, was er von mir wollte. Ich sollte ihn mehr vor die Kamera lassen. Aber so ein Bursche stiehlt einem ja stets die Schau!“

Hallo
BRAVO



Hier Dublin: Möglichst geheimnisvoll-schaurige Kulissen braucht man für den Grusel-Krimi ICH, DR. FU MAN CHU, der eigentlich in England spielt. Gedreht wird aber in und um Dublin, der irischen Metropole, wo es eine Menge unheimlicher Gemäuer gibt. Hauptdarsteller ist Joachim Fuchsberger, der eben dabei ist, einen asiatischen Gangster aufs Kreuz zu legen. Einer von Joachims Gegenspielern wird der Engländer Christopher Lee sein, ein eleganter und berühmter Horrordarsteller, der den BRAVO-Lesern vor einigen Jahren als Sherlock Holmes besonders gut gefiel. Auch die zarte Karin Dor, deren Schicksal harte Filme sind, ist wieder mit dabei.

◀ **Hier Athen:** Ein neues Leinwand-Liebespaar am Filmhimmel — Françoise Hardy und Samy Frey. Sie drehen in Griechenland den Streifen UNE BALLE AU COEUR. Mit Recht erwarten sich die Filmleute von den beiden klingelnde Kinokassen. Denn wie ein Höhenmesser ist die Popularität der französischen Chansonsängerin, auch außerhalb ihrer Heimat, nach oben geklettert. Und auch Samy Frey, der Mann mit den traurigen Augen, hat Filmkritikern und Klatschkolumnisten Stoff geliefert. Den ersten durch schauspielerische Leistungen, den zweiten durch seine Affären mit Brigitte Bardot und Catherine Deneuve. Er verliebt sich meist in seine Partnerinnen. Ob er auch die kühle Françoise auftauen kann?



Hier Split: Zur attraktiven Besetzung des Karl-May-Films DER OLPRINZ gehört auch wieder Mario Girotti. Diesen Schnappschuß knipste BRAVO-Fotograf Lothar Winkler während einer wohlverdienten Ruhepause für Mario, denn die Dreharbeiten haben es diesmal in sich. Auch in Jugoslawien war das Wetter kalt und die Sonne rar. Zusammen mit Pierre Brice und der Bühnenschauspielerin Antje Weissgerber mußte Mario Szenen in einem reißenden Fluß drehen, der die erfrischende Temperatur von nur 8 Grad hatte. Es war nicht nur kalt, sondern auch gefährlich. „Da hat man nur noch einen einzigen Wunsch — ein heißes Bad, das man nie mehr verlassen muß“, meinte Marioschauernd.



Das wilde Leben von Robert Fuller

Aufgezeichnet von Dirk Fonda

Die erste Liebe hat er schon
überstanden. Jetzt geht es
wieder um Theaterspielen und
Geldverdienen; es geht darum,
donnernde Motorräder
springen zu lassen und feurige
Pferde zu reiten. Gangster
und Mädchenherzen zittern —
Robert Fuller jagt durch sein
junges wildes Leben.
Bis ein schwerer Unfall allem
ein Ende setzt ...

© by BRAVO 1965

ZWEI FÄUSTE UND EIN COLT

Die erstickende Sommerhitze waberte in den steinernen Straßenschluchten von New York. Der Asphalt wurde zur klebrigen Masse, kein Lufthauch fand den Weg zwischen den Wolkenkratzern zu den dahinkriechenden Autos und den schlappen Fußgängern. New York im Sommer kann eine Hölle aus Beton sein.

Robert Fuller war jetzt 22 Jahre alt, der Krieg in Korea hatte ihn härter und reifer gemacht. Seine Stimme war tiefer, seine Schultern waren breiter geworden; er sah gut aus. Er war jetzt Schauspieler am New Yorker Neighborhood Playhouse.

Er machte keinen besonders glücklichen Eindruck, dieser Robert Fuller. Nicht so sehr die Hitze bedrückte ihn. Hitze war er gewohnt, er hatte lange genug in Florida gelebt und in

Hollywood. In Korea und Japan hatte er auch nicht gerade gefroren.

Hier, in diesem gnadenlosen, gehetzten und unpersönlichen Leben von New York, fühlte er sich wie ein Fisch in der Wüste.

Voll Energie und Hoffnung war er hergekommen. Dick hatte es ihm geraten. Besser gesagt, Richard „Dick“ Boone, ein in Amerika bekannter und beliebter Schauspieler, der in Hollywood eine Schauspielschule eröffnet hatte. Bobs Eltern hatten sich mit Dick angefreundet, und Bob hatte, als er aus dem Krieg heimkehrte, die Chance ergriffen und sich bei Dick als Schüler eingeschrieben.

Zur Zeit New York

Ein Produzent hatte zwar gesagt: „Bob, nett, daß Sie wieder da sind, wir können Sie als Tänzer in dem einen oder anderen Film unterbringen.“ Aber Fuller hatte dankend abgelehnt. Tanzen? Nein, das paßte nicht mehr zu ihm. Reiten, Boxen, Schießen, Kämpfen, das war eher nach seinem Geschmack. Ein bißchen Gefahr, das machte ihm nichts aus. Im Frack herumzutanzten erschien ihm einfach zu albern.

„Okeh“, sagte sein Schauspiellehrer Richard Boone, „das verstehe ich. Ich kann dir nichts beibringen, was das Reiten und Boxen und so weiter anbelangt. Wenn du damit im Film ankommen willst, dann wirst du eines Tages größere Aufgaben bekommen und feststellen, daß du nicht nur Pferde bändigen und Gegner nie-

derboxen mußt. Du mußt dann auch als Schauspieler was leisten. Ein bißchen Theorie kann ich dir mitgeben. Aber der beste Lehrmeister ist immer noch die Praxis. Spiel Theater, Bob!“

So war er also in New York gelandet. Ein Freund von Richard Boone leitete das Neighborhood Playhouse, eines der vielen kleineren Theater, die nur während des Sommers ihre Pforten öffnen.

Robert blieb in einer der Straßen stehen und sah den Baum an, der in einem vier-eckigen Loch auf dem Bürgersteig stand. Es war ein jämmerlicher Baum, so dick wie ein Spazierstock und keine zwei Meter hoch. Er stand in einer handvoll kraftloser Erde, war mit einem Pflock gestützt und von einem Maschendraht gegen Hunde geschützt. Das war die ganze Natur, die er in dem Labyrinth aus Stahl, Stein und Glas entdeckte. Er kam sich vor wie dieser Baum. Hier konnte er nicht atmen, hier mußte er verkümmern. Er war nicht geschaffen für diese Großstadt ohne Weite, ohne freie Luft und Landschaft.

Langsam ging er weiter. Er hatte Zeit, er kannte hier kaum einen Menschen. Am Abend betrat er das Theater durch einen Seiteneingang. Auf dem Programmzettel stand sein neuer Name: Robert Fuller. Die Vorstellung war keine Sensation, er spielte seine Rolle gut und ordentlich. Nach der letzten Verbeugung schlinkte er sich ab und schlenderte zum Broadway.

Da waren sie, die berühmten Lichter am Broadway. Doch merkwürdigerweise faszinierten sie ihn nicht. Er verging nicht vor Sehnsucht, daß einmal sein Name in Neonschrift meterhoch über den Theater-
eingängen des Broadway flimmern würde.

Er war froh, als der Herbst nahte und die Saison endete. Seine Lehrzeit auf der Bühne hatte er hinter sich gebracht. Der schönste Tag in New York war für ihn der Tag, an dem er wieder zum Bahnhof marschierte und den Zug bestieg, der ihn in zwei Tagen ans an-

Bob, wie ihn keiner kennt: verträumt, mit der Gitarre im Arm.

Fortsetzung auf Seite 18

Die Story der Governors ist die Story eines 16jährigen Jungens aus Liverpool, der sich entschloß Koch zu werden, weil er unbedingt nach London wollte.

Hilfe! Sieben Schwestern!

Brian Cassar war knapp vor Kriegsbeginn als Sohn eines Cheffingenieurs der britischen Marine in Liverpool auf die Welt gekommen.

Sozusagen als Ausnahme, die die Regel bestätigte: Brians Vater hatte sich auf Töchter spezialisiert. Als Brian das Licht von Liverpool erblickte, hatte er schon vier Schwestern. Im Laufe der Zeit sind es sieben geworden.

Als einziger harmloser Knabe unter sieben Mädchen hat man es nicht leicht. Brian flüchtete sich in die Musik. In jene Musik, die er auf einer selbstgestrickten Gitarre herstellte.

Trotz dieses Seelentrostes entschloß sich Brian – vor die Berufswahl gestellt – nicht nach dem Violinschlüssel, sondern nach dem Kochlöffel zu greifen.

Gut essen ist besser!

Er hatte dafür drei gewichtige Gründe: 1. wollte er rasch Geld verdienen; 2. aß er gern; 3. wollte er nach London kommen.

Nicht die Neugierde auf den Inhalt von Museen und Galerien trieb ihn in die englische Hauptstadt. Sondern der Wunsch, Schauspieler zu werden. Das konnte man nämlich am leichtesten in London, dachte Brian.

Aber es kam anders. Der Kochlehrling musizierte weiter. Zwar nur mit der „linken Hand“, als Amateur. Er hatte bald eine Band, mit der er in Cafés auf die Pauke haute.

Die Gruppe nannte sich „Casey and the Casanovas!“ Die Casanovas waren die anderen. Er, Brian, war der Casey. Der Casey Jones.

Mit Mairret ins Fernsehen

Erst machten sie in Folklore. Als aber die Beatles in die Welt marschierten und ihr Platz an der Keller-Sonne von Liverpool frei wurde, sattelten die Mannen um Casey auf Beat um.

Und bei einer Fernsehreportage fielen sie auf. Casey fiel auf die Butterseite. Er bekam einen Vertrag. Aber nicht als Musiker, sondern als Schauspieler. Ohne daß er nach London gekommen war.

Er stand neben Sean Flynn vor der Kamera. Und war fünfmal in der Fernsehserie um Mairret dabei. Dann war die Schauspielerei vorbei.

Wo sind die Gouverneure?

Casey wollte zurück zur Musik. Aber die Casanovas hatten sich verlaufen. Der ehemalige Brian Cassar spähte nach neuen Gitarre-Gefährten aus. Und er fand sie auch:

Den Verkäufer in einem Lebensmittelladen Roger Hook, der in seiner Freizeit die Rhythmusgitarre bearbeitete.

Den Studenten David Colman, der sich auf die Solo-Gitarre gestürzt hatte, um seinem Vater zu beweisen, daß er selbst seine Brötchen verdienen könnte.

Den Wunderknaben a. D. Jim Redford, der mit 6 Jahren schon Beethoven-Sonaten einwandfreiest ins Klavier hämmerte, dann aber zur Baßgitarre übersiedelte.

Und schließlich den Fotografen Peter Richards, der Schlagzeug schlug.

Englisch aus München

Die fünf, die nie eine Stunde Musikunterricht hatten, machten bald mit ihrer Musik volle Häuser. Erst in Liverpool. Dann in Hamburg. Im selben Lokal wie die Beatles.

Gekrönt wurde ihre Laufbahn durch die Monster-Tournee der 40 Tage durch 60 deutsche Städte. Und durch ihren großen Platten-Erfolg „Don't Ha Ha“, der in München das Licht der Welt erblickte. ARGUS

CASEY JONES UND DIE GOVERNORS

Mit Mairret fing es an

star
von
heute

Steckbrief: CASEY JONES

(Brian Cassar)
GEBOREN: am 21. März 1939
in Liverpool
GRÖSSE: 1,60 Meter
HAARE: schwarz
AUGEN: braun
BESONDERE taucht leiden-
MERKMALE: schafflich

Steckbrief: ROGER HOOK

GEBOREN: am 4. April 1943
in Bristol
GRÖSSE: 1,77 Meter
HAARE: schwarz
AUGEN: grün
BESONDERE fotografiert, was
MERKMALE: kommt

Steckbrief: DAVID COLMAN

GEBOREN: am 29. September
1944 in Bristol
GRÖSSE: 1,72 Meter
HAARE: dunkelbraun
AUGEN: blau
BESONDERE ist Bastel-König
MERKMALE: der Governors

Steckbrief: JIM REDFORD

GEBOREN: am 21. November
1943 in London
GRÖSSE: 1,72 Meter
HAARE: schwarz
AUGEN: grün
BESONDERE sammelt Folklore-
MERKMALE: Platten

Steckbrief: PETER RICHARDS

GEBOREN: am 23. März 1945
in Wales
GRÖSSE: 1,77 Meter
HAARE: braun
AUGEN: blaugrün
BESONDERE liebt Kino, Bowling,
MERKMALE: hübsche Girls

Steckbrief: DIE GOVERNORS

SCHLAGER: (sprich: Gawerners)
„Don't Ha Ha“, (LP): „Love Potion
Nr. 9“, „Slow Down“, „Talking
‘bout You“, „Jack The Ripper“
ADRESSE:
c/o Metronom, Hamburg 1,
Heidenkampsweg 76 B

Die Governors: (oben, v. l.)
Peter, David, Casey, Jimmy; (unten) Roger.

Foto: Erwin Schneider



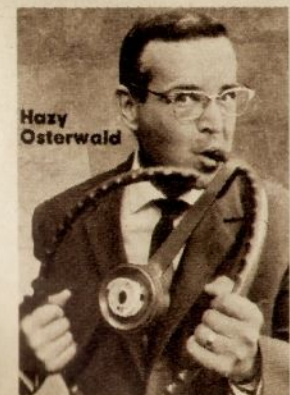
Sehr empfehlenswert: Françoise Hardys neue LP „Portrait in Musik“.

Verspätete Grüße

Udo Jürgens freut sich über verspätete Ostergrüße. Von einer Verehrerin aus Rumänien, die wohl seine sämtlichen Platten kennt, nicht aber die Anschrift, an die sie ihre Postkarte schicken konnte. Drum wandte sie sich an das Rote Kreuz

ihres Landes, das tatsächlich schließlich die Vermittlung besorgte. Leider vergaß die Dame, ihre eigene Adresse anzugeben. So muß sich Udo auf dem gleichen Weg bedanken — über das österreichische Rote Kreuz!

Die Show muß laufen



Hazy Osterwald baute einen gefährlichen Unfall. In der Nähe von Memmingen war er am Steuer seines weißen Chevrolet eingeknickt, der Wagen wurde völlig zertrümmert, der schläfrige Chauffeur hatte Glück im Unglück. Er kam mit einer gebrochenen Rippe und Verletzungen im Gesicht und am Knie davon. Trotz blutender Nase und heftiger Schmerzen blieb er einige Stunden später seine berühmte Trompete. Wie es das Gesetz seines Berufes befiehlt: Was auch passiert — die Show muß weitergehen!

Begeistert von Françoise

BRAVOplatten-schau

Ganz allein eine Fernseh-Show zu tragen, dazu gehört schon etwas. Das Talent und die Persönlichkeit einer Françoise Hardy zum Beispiel. Regisseur Truck Brans hat ihr in der Sendung **Portrait in Musik** freilich die bestmögliche Unterstützung gegeben. Doch endlich und schließlich war es doch Mademoiselle Hardy selbst, die darin begeistert ihr Können zur Schau stellte. Und kaum weniger eindrucksvoll ist sie auf dieser dafür produzierten Platte!

Portrait in Musik — LP — Françoise Hardy (Vogue 17 028)

Man kann sicher auch Amalie oder Zenzi heißen und trotzdem bei **Rote Lippen** hat Luise sein Herz an Johnny Reimar verlieren. Er hat das gewisse Etwas in der Stimme, das bei einem Schlagersänger das Erfolgsgeheimnis ausmacht. **Allein mit dir** ist in diesem Sinne eine Einladung, der Mädchen zwischen 15 und 75 schwer widerstehen dürften!

Rote Lippen hat Luise / **Allein mit dir** — Johnny Reimar (Philips 345 831)

Das Wiederhören mit Nina & Frederik ließ lange auf sich warten. Das akustisch und optisch gleich attraktive Paar reist in Sachen Musik so viel in der Welt umher, daß es viel zu selten die Zeit findet, für uns auf die Platte zu singen. Diese ist beiderseits besonders gut gelungen — für **Alles im Leben dreht sich im Kreise** ein ebenso herzliches Dankeschön wie für **Hush little Baby!**

Alles im Leben dreht sich im Kreise / **Hush little Baby** — Nina & Frederik (Metronome 475)

Noch schwerer, als einen internationalen Hit zu haben, ist es zweifellos, dafür einen Nachfolger zu finden. „Cast your Fate to the Wind“ war und ist für die **Sounds Orchestral** ein Welt-erfolg, der sich hoffentlich wiederholen wird. Denn man weiß wirklich nicht, ob

sie bei dem Beat-gesättigten **Have Faith in your Love** geschmackvoller und gekonnter musizieren — oder bei dem Bossa Nova-geflüster **Like the Lonely!**

Have Faith in your Love / **Like the Lonely** — **Sounds Orchestral** (Vogue 14 335)



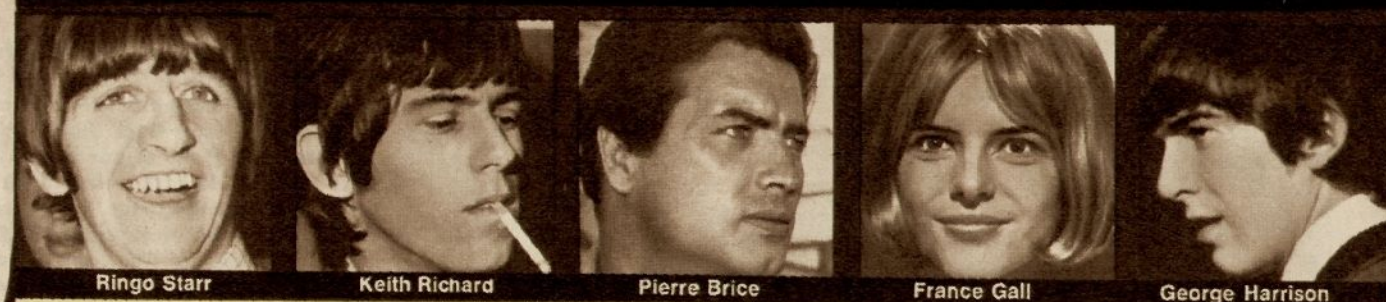
Miß Europa

Margit Nünke verlängert die endlose Reihe der Damen und Herren von Namen, die ihren auf anderen Gebieten erworbenen Ruf in Schlager-ehren umzumünzen versuchen. Die **Miss Europa 1957** besang soeben ihre erste Schallplatte. Sie macht ihre Sache bei „Trula Lullaby“ und „Twelve O'Clock tonight“ nicht einmal schlecht. Doch der Ansturm der Käufer dürfte sich in Grenzen halten. Denn sie ist weder stark in puncto Beat noch hat sie sich im Sport hervorgetan. Und nötig hat sie's auch nicht: Margit ist eine gesuchte Schauspielerin von Fernsehen, Film und Theater!

UDO JÜRGENS

Udo Jürgens: Grußaustausch über das Rote Kreuz

BRAVO-Musicbox



- | | | | | |
|--|---|--|--|---|
| 1 Ringo Starr
Rock and Roll Music (1)
Beatles
Odeon 22 915 | 2 Keith Richard
The last Time (2)
Rolling Stones
Decca 25 172 | 3 Pierre Brice
Ich steh allein (3)
Pierre Brice
Decca 19 557 | 4 France Gall
Poupée de Cire (8)
France Gall
Philips 373 524 | 5 George Harrison
Ticket to ride (5)
Beatles
Odeon 22 950 |
|--|---|--|--|---|

- 6 Downtown (4)
- 7 Don't Ha Ha (6)
- 8 Stop! In the Name of Love (7)
- 9 Sorry little Baby (9)
- 10 Das war mein schönster Tanz (10)
- 11 Leider, leider (12)
- 12 Ribanna (11)
- 13 Süß wie Schokolade (13)
- 14 Eight Days a Week (14)
- 15 Bin i Radi, bin i König (17)
- 16 Küsse unterm Regenbogen (18)
- 17 Alle Wünsche kann man nicht erfüllen (16)
- 18 Santo Domingo (-)
- 19 Schenk mir ein Bild von dir (15)
- 20 Cadillac (-)

Petula Clark
Vogue 14 256
Vogue 14 297

Governors
Golden 12 G 27

Supremes
CBS 1711

Hans-Jürgen Bäumler
CBS 1703

Bernd Spier
CBS 1639

Rex Gildo
Electrola 22 879

Pierre Brice
Decca 19 557

Gitte & Rex Gildo
Electrola 22 887

Beatles
Odeon 22 893

Radi Radenkovic
Decca 19 666

Manuela
Telefunken 55 838

Michael Holm
Telefunken 55 817

Wanda Jackson
Electrola 22 800

Peter Alexander
Polydor 52 416

Renegades
Hansa 18 100

Achtung!

Freunde, die BRAVO-Musicbox könnt Ihr jetzt auch hören! Jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr sendet BRAVO über Radio Luxemburg die Schlager aus der BRAVO-Musicbox. Radio Luxemburg könnt Ihr so empfangen: auf Mittelwelle 208 Meter, auf Kurzwelle im 49-Meter-Band und auf UKW-Kanal 33.

Das große Dutzend

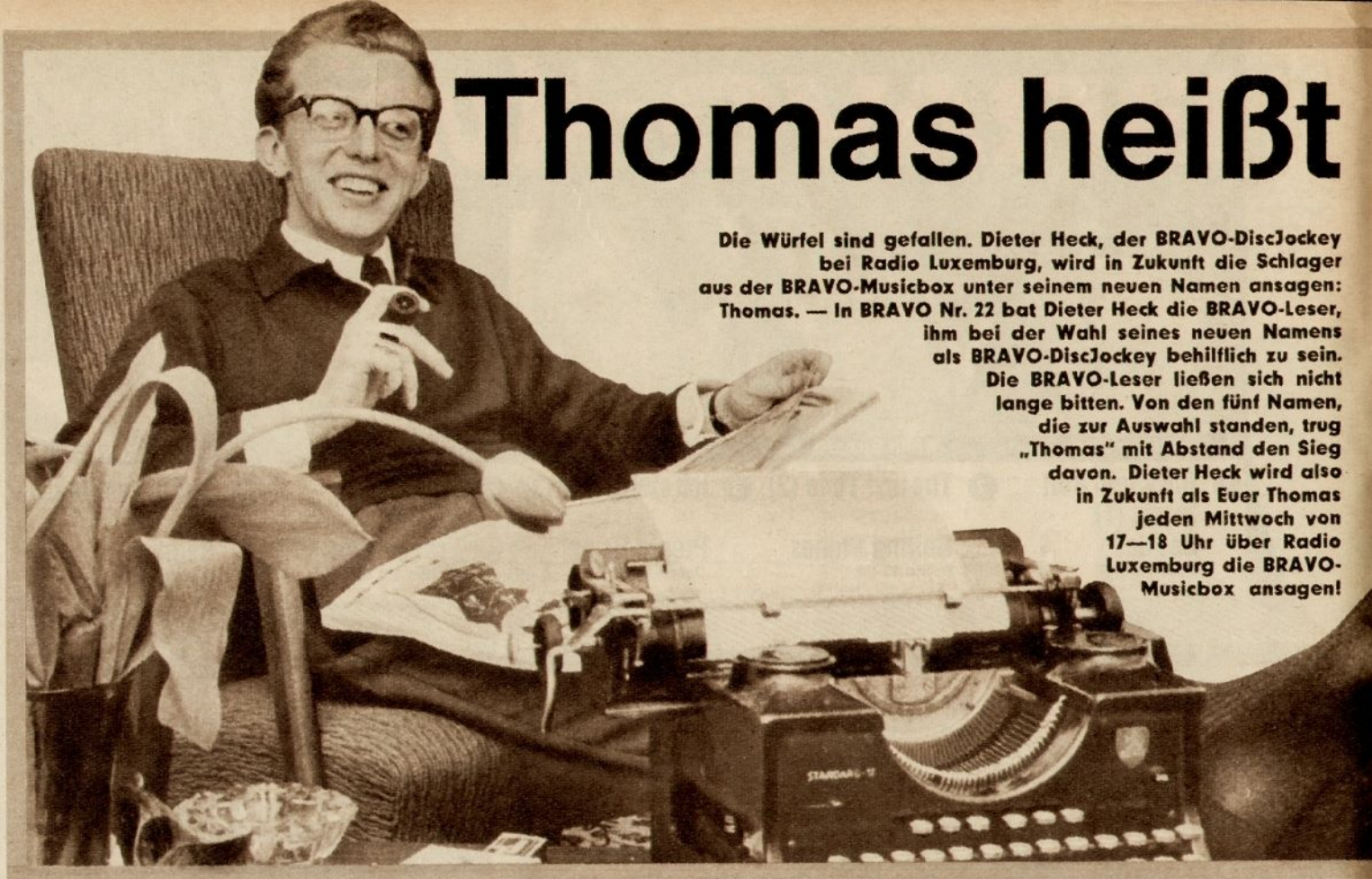
Die zur Zeit führenden Schlager in

Amerika

1. Help me Rhonda (4)
Beach Boys (Capitol 22 983)
2. Ticket to ride (1)
Beatles (Odeon 22 950)
3. Back in my Arms again (6)
Supremes (Motown 1075)
4. Mrs. Brown you've got a lovely Daughter (2)
Herman's Hermits (Columbia 22 970)
5. Woolly Bully (8)
Sam the Sam & Pharaohs (MGM 61 113)
6. Crying in the Chapel (10)
Elvis Presley (RCA 8643)
7. Count me in (3)
Gary Lewis & Playboys (Columbia 22 982)
8. I'll never find another you (5)
Seekers (Columbia 22 921)
9. Just a little (-)
Beau Brummel (Vogue 80 002)
10. It's not unusual (-)
Tom Jones (Decca 25 170)
11. Just once in my Life (9)
Righteous Brothers (Metronome 482)
12. Baby the Rain must fall (-)
Glenn Yarbrough (RCA 8498)

England

1. Where are you now (1)
Jackie Trent (Pye 15 776)
2. Long life Love (4)
Sandie Shaw (Vogue 14 363)
3. This little Bird (5)
Marianne Faithfull (-)
4. A World of your own (2)
Seekers (Columbia ASD 7532)
5. True Love Ways (8)
Peter & Gordon (Columbia ASD 7524)
6. The Clapping Song (10)
Shirley Ellis (Kapp 508)
7. Ticket to ride (3)
Beatles (Odeon 22 950)
8. Subterranean Homesick Blues (7)
Bob Dylan (CBS 1904)
9. King of the Road (6)
Roger Miller (Philips 320 187)
10. Poor Man's Son (-)
Rockin' Berries (Piccadilly 35 236)
11. Wonderful World (9)
Herman's Hermits (Columbia 22 970)
12. Bring it on home to me (11)
Animals (Columbia ASD 7518)



Thomas heißt er!

Die Würfel sind gefallen. Dieter Heck, der BRAVO-DiscJockey bei Radio Luxemburg, wird in Zukunft die Schlager aus der BRAVO-Musicbox unter seinem neuen Namen ansagen: Thomas. — In BRAVO Nr. 22 bat Dieter Heck die BRAVO-Leser, ihm bei der Wahl seines neuen Namens als BRAVO-DiscJockey behilflich zu sein. Die BRAVO-Leser ließen sich nicht lange bitten. Von den fünf Namen, die zur Auswahl standen, trug „Thomas“ mit Abstand den Sieg davon. Dieter Heck wird also in Zukunft als Euer Thomas jeden Mittwoch von 17—18 Uhr über Radio Luxemburg die BRAVO-Musicbox ansagen!

DiscJockey Dieter Heck hat seinen neuen Namen

Von den Socken war Dieter Heck über die große Beteiligung der BRAVO-Leser bei der Wahl seines neuen Namens

BRAVO
musik

Ins Schwarze will Nachwuchssängerin Vicky mit ihrer ersten Platte „Messer, Gabel, Schere, Licht“ treffen



hltverdächtig

Messer, Gabel, Schere, Licht (Vicky)
Bambina, die Sonne scheint (Peppino di Capri)
Kiss and Shake (Renate Korn)
Wenn die Sui will (Gregor Cornely)
Cadillac (Renegades)
Girl Happy — LP (Elvis Presley)



Die Rolling Stones haben Krach mit Herman's Hermits



Unerhörtes Benehmen

Die Rolling Stones tun alles, um ihren Ruf als zornige junge Männer zu erhalten. In Philadelphia begegneten sie Herman's Hermits. Doch nur Stones-Boss Mick Jagger brachte es über sich, seinen englischen Landsleuten ein paar freundliche Worte zu sagen. Klagt Herman: „3500 Meilen weit weg von der Heimat und sie nehmen von uns nicht die geringste Notiz. Das ist doch wirklich ein unerhörtes Benehmen!“ Mag sein. Aber das ist halt die Masche der Rolling Stones — immer wieder ein kleiner Skandal, dann bleibt man im Gespräch!

Paulchens Plattenplauderei

Hallo, Freunde!

Wer es noch immer nicht wahrhaben will, dem wird es nun schriftlich gegeben. Von „Time“, dem meistgelesenen Nachrichten-Magazin der Welt. In einer 4seitigen Titel-Story über den Big Beat oder Rock'n'Roll, was nur zwei Worte für ein-und-dieselbe Sache sind: „Seit 1956 propheszen besorgte Gesellschaftskritiker, morgen sei der böse Rock'n'Roll gestorben. Doch der Big Beat ist nach wie vor sehr lebendig. Er ist im Radio und Fernsehen, in Cafés, in Jugendheimen und Tanzhallen. Er ist die Nationalhymne einer neuen unruhigen Generation. Er ist der Sound der 60er-Jahre!“ Der Kollege von „Time“ meint dann: „Der seriöse Musikfreund mag den Rock'n'Roll zu monoton, ein sensibler Mensch mag den Big Beat zu laut finden. Doch wie man sich auch dagegen wehrt, diese Melodien gehen unweigerlich in die Beine!“

Neben vielen anderen interessanten Informationen enthält dieser Bericht auch die folgende: „Mehr als 40% aller sogenannten Teen-Platten werden in den USA heute von Personen über 20

gekauft. Als ein DiscJockey von New York neulich ein telefonisches Rock'n'Roll-Wunschkonzert veranstaltete, wurde er mit 18 000 Anrufen überschwemmt. Fast alle von Hausfrauen.“ Der Artikel behandelt darauf ausführlich die Geschichte des Big Beat. Zunächst die Zeit von Elvis Presley bis Chubby Checker, die aber nur vergleichsweise kleine Vorläufer der ganz großen Welle waren: „Und dann kamen die Briten. Allen voran die Beatles. In hautengen Anzügen, hochhackigen Schuhen und mit genug Haaren, um ein Sofa auszustopfen. Als sie sich im Februar 1964 in der Ed Sullivan TV-Show vorstellten, wollten 68 Millionen wissen, was es eigentlich mit all diesem Lärm auf sich hat.“

„Was sie sahen, waren vier ganz und gar liebenswerte Burschen mit einer Menge Humor.“ Das war der Durchbruch für den Big Beat, glaubt der „Time“-Reporter. Denn nach seinen Erkundigungen sagen seitdem selbst strenge Eltern: „Weil, manches davon ist sicher okay!“

Herzlichst Euer

Paulchen

Der große Schoko-Test

„Süß wie Schokolade“ singen Gitte und Rex Gildo auf ihrer neuesten Erfolgsplatte. Aber BRAVO wollte es genau wissen. „Wie süß ist Schokolade?“ fragten wir die beiden jungen Stars. „Keine Ahnung!“ meinten Gitte und Rex, „schon lange keine gegessen!“ Doch sie waren sofort bereit, diese Wissenslücke auszumerzen und unternahmen vor der Kamera des BRAVO-Fotografen den großen Schoko-Test.



Rex beißt an. Und auch die Gitte. Darf man das laut knigge, bitte? Speist der Gent und auch die feine Dame Süßes nicht alleine? Nee!! Verbolnes tun ist grade herrlich süß wie Schokolade!



Zwischen Rex' und Gittes Lippe liegt nur noch die kleine Klippe! Wird es mit der Klippe klappen? Wird Rex diesen Bissen schnappen? Spannung herrscht im höchsten Grade: die ist süß wie Schokolade!



Bautz! Wie leicht vorauszusehen, mußte das ins Auge gehen, denn sie (BRAVO darf es wissen) wollten sich ja gar nicht küssen. Doch so Küsse schmecken grade süßer noch als Schokolade.

Boykott gegen USA

**BRAVO
musik**

In England wächst die Ent-
rüstung darüber, daß man
selbst international berühm-
ten britischen Beat-Stars
langwierige bürokratische
Schwierigkeiten macht, bevor
man sie in den USA auf-
treten läßt. Der „New Musical
Express“ macht sich zum
Sprecher dieser Stimmung:
„Bei uns waren amerikani-
sche Künstler stets willkom-
men. Doch jetzt beherrschen
wir überall die Hitparaden,
und natürlich möchte man
unsere Leute in Person er-
leben. Das versucht man drü-
ben mit allen möglichen Mit-
teln zu verhindern. Wenn
sich das nicht ändert, kann
es darauf nur eine Antwort

geben — wir werden dann
eben die Sänger aus den
Staaten boykottieren!“

Amerikanisches Format

Peter Hinnen ist ein All-
round-Musikant. Das be-
wies er an einem Abend,
der zunächst nach einer
großen Pleite aussah. Zu-
sammen mit seiner singen-
den Braut Susanne machte
er bei einem Galakonzert
mit, dessen Einnahmen ei-
nem wohltätigen Zweck
zukommen sollten. Die Ar-
rangements für die Begleit-
kapelle waren an die fal-

sche Adresse gegangen.
Also setzte sich Peter ans
Klavier, zog die Band mit
hartem Beat hinter sich her,
dirigierte dazu die ganze
Show, und war schließlich
wie gewohnt ein begeis-
terter Sänger. Sagte der
ebenfalls anwesende und
seinerseits nicht unbekann-
te Kollege Duke Ellington:
„Fabelhaft. Der Bursche hat
amerikanisches Format!“

Mambo-Maler

Xavier Cugat, Altmeister der Tanz-
musik nach südamerikanischer Art,
ist seit langem als ausgezeichneter
Karikaturist bekannt. Jetzt beweist
er in einer Ausstellung in der Ham-
mer-Galerie von New York auch
seine Begabung als Maler. Es ist
eine erstklassige Ein-Mann-Schau,
die meisten der 60 Gemälde brachten
hohe Gebote aus Liebhaberkreisen.
Der Meister des Mambo und Rumba
will seine Bilder jedoch behalten, als
finanziell unabhängiger Mann pin-
selt er nur aus Hobby. Wie die
Sammlung zeigt, bevorzugt
Cugat nach wie vor dassel-
be Modell — seine blen-
dend schöne und vor-
kurzem von ihm ge-
schiedene singende
Frau Abbe Lane!



Sogar
Duke Ellington
war von
Peter Hinnen
beeindruckt

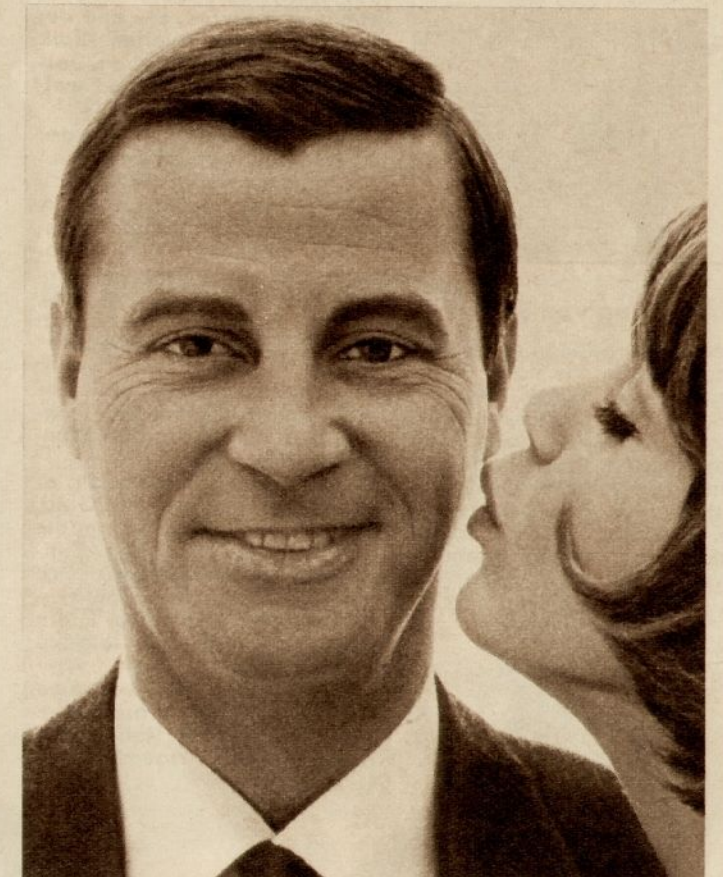
Bilder und Musik

Die Ton+TV-Platte ist gebo-
ren! „Phonovid“ heißt die
Erfindung, die von der ameri-
kanischen Firma Westing-
house vor kurzem auf den
Markt gebracht wurde. Die
sogenannte „Videodisc“
bringt 40 Minuten Bilder und
Musik. Man muß nur Fern-
seher und Plattenspieler
koppeln — und schon liefert
das Heimkino eine komplette
Schlager-Show!

Oft sind es doch kleine Dinge,
die im Leben eines Mannes von großer Wirkung sind.
z.B. Fit



Fit macht aus einem Junggesellen..



..einen begehrten Junggesellen.

Fit enthält Vitamin F und leichte, natürliche
Pflegetmittel, die für die Kopfhaut gesund
sind und die Poren atmen lassen. Die lang-
anhaltende Wirkung dieser natürlichen
Wirkstoff-Kombination erklärt sich aus ihrer

Feuchtigkeits-Reserve und aus ihrem Gehalt
an milden Naturstoffen. Die Zusammensetzung
verhindert lästiges Fettes.

Fit. Weil Männerhaar es braucht.



Schwarzkopf



**ZWEI
FÄUSTE
UND
EIN
COLT**

Fortsetzung von Seite 9

dere Ende der Vereinigten Staaten trug, bis nach Hollywood.

Hollywood! Bob Fuller hatte nichts dagegen, wenn nun seine große Karriere beginnen würde. Um diesem Glücksfall nachzuhelfen, nahm er weiterhin Unterricht bei Dick Boone und suchte sich einen Agenten.

Den Agenten fand er. Der Agent besah sich den gutgebauten zähneblitzenden Bob mit der tiefen Stimme und hetzte daraufhin eifrig durch alle Filmstudios mit der laut gejubelten Nachricht: „Leute, ich habe einen tollen Boy an der Hand, der wird große Klasse! Holt ihn euch, jetzt ist er noch billig...“

Aber durch die Filmstudios von Hollywood laufen täglich zahllose Agenten, die alle behaupten, einen zweiten Clark Gable entdeckt zu haben. Deswegen regt sich niemand weiter auf.

Immerhin schaffte es der Agent, daß man diesem Neuling namens Robert Fuller kleinere Rollen anvertraute. Es waren entweder Rollen, in denen er einen Satz oder sogar zwei Sätze zu sprechen hatte.

Wenn kein Angebot kam, dann bewarb sich Bob einfach wieder um eine Statistenrolle. Ihm war es gleich, er wollte arbeiten um jeden Preis, er wollte nicht in einer Ecke hocken und auf das große Wunder warten.

Jetzt war er 23 Jahre alt, er verdiente sein eigenes Geld, wenn es auch nicht besonders viel war. Er hielt den Zeitpunkt für gekommen, sich selbstständig zu machen. Er verließ die Wohnung seiner Eltern und suchte sich eine eigene Bleibe.

Er fand sie dort, wo keine Luxusvilla eines Stars steht. Im San Fernando Valley entdeckte Bob sein Traumhaus. Es

war mehr eine Traumhütte, doch sie lag weitab vom Staub und Krach der Stadt Los Angeles. Das Häuschen stand in einer Hügel-Landschaft, umgeben von einem Garten. Um schnell und ohne Schwierigkeiten nach Hollywood hineinrauschen zu können, kaufte Bob sich ein schweres Motorrad.

Die Maschine parkte er abends vor seinem neuen Heim. Es dauerte nicht lange, da parkten dort drei, sechs,

Die grünen Hügel der Umgebung waren bestens dafür geeignet. Hier vollführten die Motorrad-Cowboys die gewagtesten Kunststücke, ließen ihre Apparate meterweite Sprünge machen, jagten durch ausgetrocknete Bachläufe, stellten sich während der Fahrt breitbeinig auf die Lenkstangen, übten andere akrobatische Tricks und schreckten vor nichts zurück.

Bob war der erste, der sich einen neuen Trick einfallen



Bob mit seinen Eltern: Papa ist Tanzlehrer, Mama ist Tänzerin. Alle drei verstehen sich großartig.

ein ganzes Dutzend solcher Brummer. Denn bei ihm fanden sich bald alle Jungs ein, die das gleiche Hobby hatten. Für die es nichts Schöneres gab, als sich in jeder freien Minute in die Sättel der Maschinen zu schwingen und Geländefahrten zu unternehmen.

ließ — und zwei Freunde waren bestimmt die ersten, die ihm den Trick nachmachten: Rick und Chuck.

Wer Bob begegnet, der wird auch heute noch unweigerlich nach kurzer Zeit Rick und Chuck begegnen. Mit seinem Freund Rick war Bob schon zur Armee gegangen, sie waren zusammen in Korea, hatten sich in Japan wieder getroffen und sind seitdem unzertrennliche Freunde. Chuck ist der Dritte im Bunde, ein harter Bursche, der nicht nur schwere Motorräder meistert, sondern auch wilde Mustangs zureiten und verteuftelt schnell schießen kann.

Wer schießt schneller?

„Zeig mir mal, wie du das machst, Chuck“, bat Bob ihn eines Tages. Chuck weihte ihn in die Feinheiten des „Fast Draw“ ein, des schnellen Ziehens. Bob paßte genau auf, schnallte sich selbst den Revolvergürtel um und übte, bis er Blasen an den Fingern hatte.

Es dauerte nicht lange, da forderte Bob seinen Freund Chuck zum Wettkampf auf — und gewann. Er zog seinen Colt noch schneller als Chuck.

Chuck schüttelte den Kopf. „Ich begreife nicht“, sagte er, „warum du nicht längst als Stuntman arbeitest.“ Ein Stuntman ist der Kerl, der in den

Fortsetzung auf Seite 20



Große Sprünge machen sie auch beim Motorradfahren, Robert Fuller und sein Freund, beide begeisterte Motorsportler. Einem Greenhorn stehen die Haare zu Berg. „Halb so wild“, sagt Bob, „man muß es nur verstehen.“



Ganz
einfach
gute
Bilder



KODAK AG - STUTTGART-WANGEN

INSTAMATIC

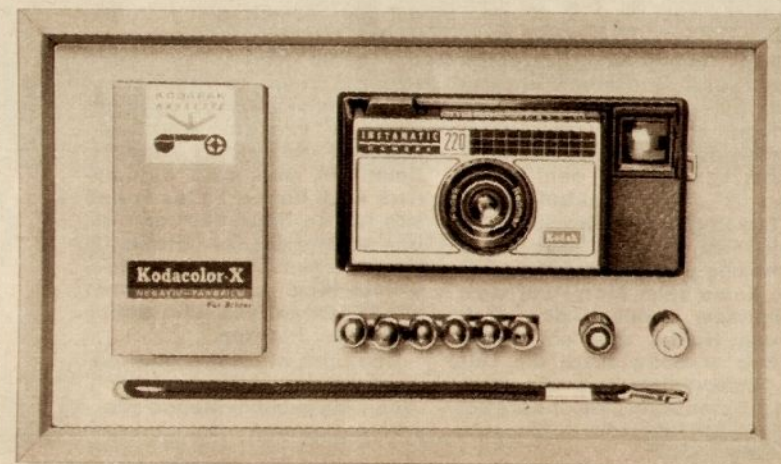
jetzt mit Wetterwahl

Das ist neu: ein kleiner Dreh — und die INSTAMATIC 220 Camera ist ganz genau auf das Wetter eingestellt. Von strahlender Sonne bis zu düsteren Regenwolken reicht die „Wetterleiste“. Und bei „Innenaufnahme“ öffnet sich automatisch der Reflektor des eingebauten Blitzgerätes. Fragen Sie bitte gleich heute Ihren Fotohändler nach der **INSTAMATIC 220 mit Wetterwahl**

Diese Camera erhalten Sie bereits für nur **DM 88,-**.

Hier die ganze Fotoausrüstung — fix und fertig zum Bildermachen: INSTAMATIC 220 Camera, Trageschlaufe, KODACOLOR-X Farbfilm, 6 Blitzlampen und zwei Batterien für das eingebaute Blitzgerät. Die Fotoausrüstung erhalten Sie für nur **DM 99,-**. Und Sie wissen ja, wie einfach das Bildermachen mit der INSTAMATIC geht: KODAPAK Filmkassette nur hineinlegen und — auslösen. INSTAMATIC Cameras gibt es schon ab **DM 33,-**.

Kodak





ZWEI FÄUSTE UND EIN COLT

Robert Fuller als Cowboy, wie ihn alle kennen und lieben. Immer bereit, den Guten zu helfen und die Bösen zu strafen.

Fortsetzung von Seite 18

Filmen die knochenbrecherischen Szenen der Stars spielt. Der sich anstelle der Stars von Lokomotiven überrollen läßt, von Felsen springt, mit Tigern kämpft und ähnliche gesundheitsschädliche Tätigkeiten ausführt.

Chuck wußte, wovon er sprach. Er war selber ein Stuntman. Freund Rick war der gleichen Meinung. Die Meinung von Rick zählte, denn auch Rick war Stuntman.

Besonders in den Wildwestfilmen wurden gute Stuntman benötigt. Bob fand Gefallen an dem Gedanken, ihn lockte der Nervenkitzel.

Bei der nächsten Gelegenheit brachten Rick und Chuck ihren Freund Bob zu einem Regisseur, der gerade einen Western drehte, in dem ein toller Verfolgungsritt der Höhepunkt sein sollte. Dazu brauchte er eine Menge furchtloser Reiter.

„Wunderbarer“ Sturz

So wurde Robert Fuller zum erstenmal als Cowboy eingekleidet. Der Aufnahmeleiter, der ihm ein Pferd hinstellte, muß ein seltsamer Spaßvogel gewesen sein. Er gab ihm nämlich ein lammfromm aussehendes Pferd, dem man nicht ansah, daß es kein größeres Vergnügen kannte, als den Reiter ohne jede Vorwarnung möglichst unsanft aus dem Sattel und auf die Erde zu befördern.

Der Regisseur sah kritisch zu, wie sich Bob auf das Pferd schwang und herangaloppierte. Keine zehn Meter vor dem Regisseur schlug das Roß einen Haken wie ein Hase: Bob wirbelte durch die Luft, beschrieb einen einwandfreien Salto und landete vor den Füßen des Regisseurs.

Etwas benommen rappelte er sich auf.

„Wunderbar!“ rief der Regisseur. Und klopfte Bob anerkennend auf die Schulter: „Genau das machst du in der nächsten Szene noch mal, mein Junge. Direkt vor der Kamera!“

Sensationell vom Pferd zu fallen ist nämlich eine Kunst, die von jedem Stuntman gefordert wird. Bob teilte dem Regisseur nicht mit, daß dieser Fall etwas unfreiwillig von statuen gegangen war. Er paßte nur auf, daß er bei der wichtigen Szene ein anderes Pferd erwischte.

Es klappte, sein nächster Fall gelang ihm fehlerfrei.

Die Filmleute spürten sofort, daß sie es mit einem talentierten Burschen zu tun hatten, der keine Nerven zu haben schien. Wenn es irgendeine unangenehme Arbeit gab, bei der man um die wertvollen Knochen des Stars bangte, dann rief man bald automatisch nach Robert Fuller. Er ließ sich für sie durch Fensterscheiben schmettern, er sprang für sie von einer Klippe ins aufgewühlte Meer, er stürzte immer wieder für sie von wild dahinjagenden Pferden.

Das alles machte er mit ausgesprochener Begeisterung. Wenn ihn wohlmeinende Menschen darauf aufmerksam

machten, daß er für ein paar Dollar manchmal sein Leben riskiere, dann lachte er nur: „Gefahr ist mein Business! Ich liebe das Leben, wenn es mit Abenteuern gewürzt ist. Ich könnte es niemals aushalten, in einem Zimmer zu hocken, unter dem nicht mal ein Zeitzunder tickt.“

Er ahnte nicht, was das Leben ihm bald bringen würde.

Es geschah in einem unbedeutenden Western, wie sie am laufenden Band in Hollywood entstehen. Wie in jedem Durchschnitts-Western gab es auch hier die unvermeidliche Keilerei im Saloon einer staubigen Goldgräberstadt.

Für die Massenschlägerei hatte man ein Dutzend Spezialisten engagiert. Rick war dabei, Chuck war dabei — und natürlich Bob war dabei.

„Okeh, Bob!“

Sie hatten einen Mordsspaß im Gedanken, sich bei dieser Gelegenheit einmal richtig verprügeln zu können, und machten vor der Aufnahme ständig Witze darüber. Ehe die Kameras zu surren begannen, war die Schlacht genau vorausgeplant. Wer wen zusammenschlagen muß, wer in welche Ecke fliegt, wer die Lampe auf den Schädel bekommt, wer beim Fallen die Flaschen aus der Vitrine räumt, wer die (falschen) Zähne ausspucken muß, wer aus Versehen am Garderobenständer baumelt und ähnliche Kleinigkeiten. Für diese Art Filme eine ganz normale Sache also. Sachen, wie sie von den Stuntmen im Schlaf gespielt werden.

Die Kameras surrten los, die Fäuste flogen, die Männer fluchten, schwitzten, kämpften und kamen in Fahrt. Es war richtig nett.

Nur die Theke fiel unprogrammgemäß um. Die schwere, hölzerne Theke kippte zur Seite und krachte gegen Bob. Seine Beine wurden unter der Theke begraben. Der Regisseur freute sich über den besonderen Gag und ließ weiterdrehen. Erst nach Beendigung der Keilerei wuchteten die Bühnenarbeiter und Bobs Freunde die Theke wieder hoch.

„Okeh, Bob“, sagten sie. „Kannst wieder aufstehen.“

Doch Bob stand nicht auf. Er war merkwürdig weiß im Gesicht ...!

Im nächsten BRAVO:

Kratzende Koteletten ... — Die Rollen rollen an — „Ich denke, Sie sind Cowboy?“ — Zehntausend Menschen und ein Star ...



Otto:
Jetzt
rede
ich!

Det ärjert mir. Milljonen jauchzen, wenn se eenen langen Menschen erleben, der zwischen zwee Torpfosten steht und sich 'nen Ball angelt. Petar Radenkovic, der Münchner Radi, is so unwahrscheinlich beliebt, det ick

nich länga tatenlos zusehen kann. „Bin i Radi, bin i König“, singt er. Wat soll ick da singen? „Bin ick Otto, bin ick sauer“, könnte ick singen. Aba großen Erfolg würde ick wohl kaum mit ham. Radi behauptet: „Bin i bestes Torwart von Welt.“ Und icke? Wenn ick mir hinstelle und trompete: „Bin ick besta Beleuchta von Berlin“, denn kriege ick dafür ooch nur dünnen Beifall. Et hilft nüscht, ick muß versuchen, Radi uff seinem eijenen Jebiet zu schlagen, um selba so jefeierte zu werden wie er. Um det auszuprobieren, habe ick mir heute ins Tor vom Fußballverein der Kleingärtnerkolonie „Abendsonne“ ins Tor jestellt. Det war 'ne anstrengende Sache, ick hatte bald Schmerzen im Kreuz vom vielen Bücken nach die Bälle, die hinter mir im Netz landeten. Trotzdem vasuche ick immer noch, een zweete Radi zu werden. Um det zu erreichen, habe

ick annen Deutschen Fußball-Bund jeschrieben und jefordert, det zwee jeringfüjige Änderungen inne Spielregeln injeführt werden: Erstens sollense nur noch Eishockey-Tore benutzen und zweetens sollense nur

noch Medizinbälle vawenden. Wäre doch jelaicht, wenn ick denn nich den eenen oder anderen Schuß halten könnte ...

Uff bald, Euer Otto

BRAVO

CHEFREDAKTEUR: Liselotte Krakauer · REDAKTION: Hanni Bartenschlager, Gerhard Braun, Karlheinz Müllenbach, Erich Pecher, Dieter Stiegler · LAYOUT: Paul Gratzl. ANZEIGEN: Dietrich Fischer · VERTRIEB: Werner Peine · VERLAGSLEITER: Willy Roth. Abonnement-Annahme: Verlag München und Verlagsbüros, zuständiges Postamt oder Briefträger. Monatlicher Bezugspreis DM 3,20. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 7 gültig. BRAVO darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung in Lesemappen geführt werden. Zur Zeit ist die Lesezirkel-Preisliste Nr. 1 gültig. Der Export des BRAVO und sein Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Wiederverwendung des Inhalts nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlages. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Liselotte Krakauer, München. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietrich Fischer, München. In Österreich für die Herausgabe verantwortlich: Hans Kramer, Wien I., Freyung 6.

Pepsi gibt Schwung



Sagen Sie nicht einfach Cola – verlangen Sie Pepsi!

So schön ist das Leben!

Fröhlich genießen – und Pepsi ist natürlich dabei. Spritzig-kalt und belebend: Schwung, frischer Schwung! Pepsi für alle – Begeisterung bei allen. Immer wieder, überall. Pepsi heißt prickelnde Lebensfreude – deshalb ist gerade Pepsi bei seinen Freunden so beliebt.



Verliebt geliebt und liebenswert



Dr. Christoph
Vollmer
gibt Rat in
Liebesproblemen

Heute:

Kann man zwei Männer zu- gleich lieben?

Der Erfolg des großen Knigge-Tests übertrifft alle Erwartungen. Die BRAVO-Redaktion droht in einer Flut von ausgefüllten Fragebogen zu versinken. Jetzt kann ich nur noch rufen: Stop, stop, stop! Bitte, schickt keine Fragebogen mehr ein! Wenn ihr sie ausgefüllt habt, hebt sie Euch auf — wer weiß, vielleicht wird es später einmal interessant sein zu vergleichen, wie Ihr Euch den idealen Partner vorgestellt habt, und wie er wirklich ist — ob die Frau Eurer Träume dem Bild entspricht, das Ihr Euch von ihr gemacht habt!

Allen anderen aber, die rechtzeitig mitgemacht haben, kann ich nur danken, und noch einmal danken! Wieder einmal hat sich meine Überzeugung bestätigt: BRAVO-Leser sind die besten! In der nächsten Folge kann ich Euch sicher schon etwas mehr verraten! Geduld, Freunde, und nochmals Geduld! Glaubt mir, ich bin genauso gespannt!

• **Monika aus D. schreibt:**
„Kann man zwei Männer lieben? Diese Frage klingt ver-

rückt, ich weiß, und dennoch beschäftigt sie mich seit mehr als einem Jahr unausgesetzt. Ich werde mit diesem Problem einfach nicht fertig. Dabei bin ich kein Teenager mehr, sondern schon ein Twen, mündig, heiratsfähig, stehe seit Jahren auf eigenen Füßen. Ich bin Chefssekretärin in einem Bankhaus, verdiene so gut, daß ich mir ein eigenes Appartement und einen kleinen Wagen leisten kann, habe dafür aber auch selten pünktlich Dienstschaft, sondern arbeite oft bis in den späten Abend hinein. Nicht, daß ich mich darüber beklagen möchte, ich liebe meine Arbeit und verstehe mich prima mit meinem Chef, ich schreibe es nur, damit Sie sich ein Bild von mir machen können. Ich bin rothaarig, zierlich, habe eine gute Figur, spiele Tennis, gehe sehr gerne schwimmen, liebe aber auch Theater und Konzerte. Soweit über mich.

Nun aber zu den beiden Männern, um die es geht. Der eine heißt Konrad, ist 24 Jahre alt, Bankkaufmann, sehr intelligent, sehr korrekt, sehr fleißig, hat bestimmt hervorragende Aufstiegchancen. Er sieht gut aus

— schmales Gesicht, braune Augen, braunes Haar. Wir beide sind ein hübsches Paar, was mir immer wieder die Blicke der anderen bestätigen, wenn wir miteinander ausgehen.

Konrad liebt mich ehrlich, davon bin ich überzeugt, er möchte mich heiraten und drängt auf eine Verlobung. Wir beide verstehen uns gut, gehen zusammen ins Theater, gelegentlich auch mal tanzen. Er ist immer ausgesprochen höflich, nicht nur zu mir, sondern überhaupt, und seine guten Manieren sind wirklich ein Genuß, besonders wenn man ihn mit dem Durchschnitt der Männer vergleicht, die ja eher zur Rücksichtslosigkeit und Grobheit neigen, jedenfalls habe ich diese Erfahrung gemacht. Bei Konrad fühle ich mich geborgen, und ich könnte mir vorstellen, ein ganzes Leben mit ihm zu verbringen — es würde ein Leben gegenseitigen Verstehens, aber — und das ist der Haken — auch einer gewissen Langeweile werden. Denn Konrad gibt mir keine Rätsel auf. Ich weiß immer schon im Vorhinein, wie er auf irgendein Ereignis oder eine bestimmte Bemerkung reagieren wird, und er tut es dann auch prompt. Manchmal habe ich das Gefühl, daß ich einen Wirbel machen muß, um unserer Freundschaft wieder einen Antriebs- und Auftrieb zu geben, aber dann ist er es, der mich durchschaut. Er schaut mich dann so mit lächelnden Augen an, daß ich mir ganz dumm vorkomme und schleunigst wieder auf normal zurückschalte.

So ist Konrad. Ich hoffe, Sie können sich jetzt ein Bild von ihm und von der Art unserer Beziehungen machen. Ich wäre wahrscheinlich längst mit ihm verlobt, wenn nicht der andere, Peter, wäre. Peter ist genau das Gegenteil von Konrad, ein ganz verrücktes Haus, wenn Sie verstehen, was ich meine. Peter ist blond, breitschultrig, kräftig, hat blitzblaue unternehmungslustige Augen. Er stammt aus D., studiert aber in einer anderen Stadt. Trotzdem bringt er es fertig, zu den ausgefallenen Zeiten in D. aufzukreuzen und mich mit seinen Anrufen und Besuchen zu überrumpeln. Wenn er da ist, ist immer etwas los. Er nimmt mich auf Parties mit, auf denen es hoch hergeht, hat einen großen, interessanten Freundeskreis, zu dem auch Maler, Musiker, Schriftsteller, Schauspieler gehören. Er arrangiert Geselligkeiten und Ausflüge, kommt auf die ausgefallensten Ideen und verwirklicht sie auch. Alle Mädchen fliegen auf ihn, obwohl er niemals höflich, sondern mehr geraderaus ist, und das Erstaunlichste: Auch die Männer mögen ihn.

Auch Peter möchte sich mit mir verloben, und auch mit ihm wäre eine Heirat in absehbarer Zeit möglich, weil er, nach abge-

schlossenem Studium den Betrieb seines Vaters übernehmen soll. Nun, ich bin nicht sicher, ob er mir treu ist. Wenn ich ihn danach frage, lacht er mich nur aus. Ich kann auch das Gefühl nicht loswerden, daß er in seiner Studienstadt eine andere oder mehrere Freundinnen hat. Ein Wunder wäre es jedenfalls nicht, denn er ist doch die seltenste Zeit des Jahres zu Hause. Aber er beteuert mir, ich wäre das einzige Mädchen, das ihm wirklich etwas bedeutet, die einzige, die er heiraten möchte. In seinem Leben bin sozusagen ich der ruhende Pol, wie Konrad es für mich ist.

Das ist die Situation. Ich weiß, man könnte aus alldem den Schluß ziehen, daß ich wahrscheinlich keinen von den beiden wirklich liebe. Aber das stimmt nicht. Beide, Peter und Konrad, bedeuten mir viel, und es fällt mir gerade deshalb so schwer, mich zu entscheiden, weil ich keinen von beiden verlieren möchte. Ein Leben mit Konrad würde wahrscheinlich vergleichsweise problemlos verlaufen — aber ohne Peters aufregende Eskapaden würde es womöglich zu einer Durststrecke gähnender Langeweile werden. Ein Leben mit Peter wäre bestimmt sehr aufregend und hinreißend interessant — aber ohne Konrads stete Freundschaft würde ich mich vielleicht ganz verloren fühlen.

Was soll ich jetzt bloß tun? Die beiden wissen voneinander und sind — wie könnte es anders sein — sehr eifersüchtig, jeder auf seine Art. Es war schwer genug, zwischen ihnen geschickt hin und her zu lavieren, aber auf die Dauer ist das ganz unmöglich. Beide verlangen von mir eine Entscheidung, und mit Recht. Aber ich kann mich zu keinem Entschluß aufraffen.“

Meine Antwort:

Liebe Monika, kennst Du die Eltern von Peter und Konrad? Warst Du schon mal bei ihnen zu Hause eingeladen? Wenn nicht, solltest Du darauf drängen. Wenn Du erst die Eltern kennst, wirst Du Dir leichter eine Vorstellung machen können, wie die beiden jungen Männer sich aller Wahrscheinlichkeit nach entwickeln.

So, wie Du Konrad beschreibst, ist es möglich, daß er in absehbarer Zeit zu einem langweiligen Spießker wird, bei dem Du Dich todunglücklich fühlst — genauso gut kann es aber auch sein, daß er über große innere Werte, die Peters Vorzüge bei weitem aufwiegen, verfügt. Möglicherweise wird Peters Betriebsamkeit schon in wenigen Jahren zur Routine und wird Dir dann erheblich auf die Nerven gehen. Schau Dir die Eltern an, bilde Dir ein Urteil über ihre

Ein TRI-set* von Triumph



* Mieder und die dazu passende Wäsche

Amourette
Triumph
INTERNATIONAL
Triumph krönt die Figur

Ein neuer Mieder-Wäsche-Stil macht Karriere: Modisch in den Farben, modisch im Dessin. Perfekt im Schnitt: dekolleté, träger- und büstengleich. Individuell in der Kombination, denn Sie können jedes Teil — BH, Miederhöschen oder Schlüpfer, Hemdröckchen oder Unterkleid — einzeln kaufen und ein TRI-set nach Ihrem Geschmack und Ihrem Typ zusammenstellen!

Amourette Denise D: BH aus zarter Bouquet-des-Fleurs-Spitze, verstellbare no-roll-stretch-Träger DM 15,90 • Amourette H: Sportliches Miederhöschen aus Lycra-Tüll mit Spitzeneinsatz DM 24,50 • Amourette Denise WH 01: Elegantes Hemdröckchen aus Perlon-Charmeuse mit plissiertem Büsten- und Saumabschluß DM 18,90

Ach hätte ich nur
eine solche Figur!



In wenigen Wochen schenkt Plusform einem
mageren Körper ideale Proportionen.

Plusform ist ein neuer, natürlicher Weg, um in kurzer Zeit viele Pfunde und Zentimeter zuzunehmen. Magere Menschen berichten von überraschenden Gewichtszunahmen von 4, 6, 10 und mehr Pfund. Plusform ist ein konzentriertes Aufbaumittel aus leichtverdaulichen, gewichtsbildenden Nährsubstanzen, wohlschmeckend und appetitanregend. Es enthält Vitamin D, das blutbildende Vitamin B 12 und zusätzlich die Vitamine B 1, B 2 und B 6. Besorgen Sie sich noch heute Plusform in der Apotheke oder Drogerie.

Plusform
hilft bei Magerkeit



neu

mit Erdbeer-
Geschmack und
verstärkter
Wirkung!

Delta Vertrieb KG, 6087 Neu-Isenburg bei Frankfurt/M.

Verliebt
geliebt
und
liebenswert



Ehe, dann bist Du schon einen großen Schritt weiter. Vielleicht kann es den Ausschlag geben, daß Du Dich in der einen Familie sofort wohl fühlst, zu der anderen aber keinen rechten Kontakt findest.

Eine zweite Möglichkeit: Bring Peter und Konrad zusammen. Da jeder ohnehin von der Existenz des anderen weiß, kannst Du damit nichts verschieben, aber vielleicht wird Dir bei dieser Gelegenheit doch klarwerden, wer besser zu Dir paßt. Denn nur darauf kommt es an. Die letzte Entscheidung kann Dir niemand abnehmen.

Ich weiß, viele von Euch werden Monika nicht verstehen. Sie werden denken: Aber das muß man doch wissen, wen man liebt! — Doch tatsächlich ist es oft schwer, sich über die eigenen Gefühle wirklich klarzuwerden. Bei der Wahl des Partners läßt man sich allzu leicht von Gefühlen und Empfindungen täuschen, die mit der wirklichen Liebe nichts zu tun haben: Eitelkeit, Sehnsucht nach Geborgenheit, Angst vor der Einsamkeit, der Wunsch nach finanzieller Versorgung, Ungeduld, die Furcht, „sitzenzubleiben“, eine vorübergehende körperliche Anziehung spielen hier sehr mit hinein.

Deshalb kann man sich gar nicht genug prüfen, bevor man wirklich den Schritt in die Ehe wagt, denn dann muß man ganz sicher sein, daß das Gefühl für den Partner auch wirklich von Bestand ist, den Sorgen und Enttäuschungen des Alltags und auch möglichen späteren Versuchungen wirklich standhält.

Monika hat das Glück, zwei liebenswerte, junge Männer als Verehrer erobert zu haben, die beide als Heiratskandidaten wirklich in Frage kommen, und dieses Glück ist für sie zur Qual geworden.

Dennoch ist ihre Situation wesentlich besser als vieler anderer Mädchen, die, wenn sie sich heiratsfähig fühlen, gerade dem Mann ihr Jawort geben, der sich um sie bewirbt — ohne sich und ihn genau zu prüfen, ob er wirklich der richtige Partner ist. In einer sol-

chen Situation neigt man nur zu leicht dazu, sich über alle störenden Eigenschaften hinwegzusetzen, sich einzureden, daß man sich in der Ehe schon zusammenraufen, an alle Eigenschaften des Partners schon gewöhnen wird. Aber das ist leider ein Trugschluß.

● Ganz bitter wird es, wenn man erst zu spät dem — scheinbar — richtigen Partner begegnet, wie es Erika aus E. passiert ist. Sie schreibt:

„Ich bin 20 Jahre alt und habe vor einem halben Jahr geheiratet. Damals war ich froh, einen Menschen zu haben, dem ich alles anvertrauen konnte, denn mit meinen Eltern kam ich überhaupt nicht aus und hatte jeden Abend den größten Krach.

Mein Mann ist ein ruhiger und ausgesprochen anständiger Mensch, und ich fühlte mich bei ihm geborgen. Er ist blond, kräftig, mehr praktisch als geistig veranlagt, und wir passen — so glaubte ich damals wenigstens — auch äußerlich gut zusammen. Ich bin selber blond, einen halben Kopf kleiner als mein Mann, etwas pummelig, was neben seiner kräftigen Figur nicht weiter auffällt.

Wie gesagt, anfangs war ich glücklich, aber jetzt weiß ich, daß ich mit meiner überstürzten Heirat — wir kannten uns vorher erst ein Jahr — einen großen Fehler gemacht habe.

Mein Mann ist bei der Bundeswehr, und wir haben noch keine Wohnung. So kam es, daß ich viel allein war, und jeden Abend wieder bei meinen Eltern sitzen mußte, mit denen ich mich seit meiner Heirat etwas besser verstehe. Vor ein paar Wochen ließ ich mich von einer Freundin überreden, mit ihr auszugehen. Dabei lernte ich einen netten, jungen Mann kennen, den ich auf den ersten Blick sympathisch fand und dem auch ich nicht gleichgültig war. Er ist das ganze Gegenteil meines Mannes: schlank, schwarzhaarig, sehr lebendig und ansteckend vergnügt.

Ich traf mich dann öfter mit ihm, und es blieb auch nicht aus, daß er mich, wenn wir nach Hause fuhren, küßte. Seit diesen Küssen ist die ganze Welt für mich verwandelt. Ich weiß, es ist schrecklich, aber plötzlich bedeutet mir mein eigener Mann nichts mehr.

Als er jetzt auf Urlaub kam, lehnte ich jede Zärtlichkeit von ihm ab, und natürlich hat er gemerkt, daß etwas mit mir nicht in Ordnung ist. Aber ich habe es nicht über mich gebracht, ihm die Wahrheit zu sagen. Ich weiß, daß mein Mann mich sehr liebt, und er würde daran zugrunde gehen, wenn ich ihm alles anvertrauen würde. Ich bringe es nicht übers Herz, ihm weh zu tun.

Aber so kann meine Ehe nicht weitergehen. Noch vor ein paar

Wochen habe ich fest geglaubt, meinen Mann zu lieben, aber heute weiß ich, daß es nicht die wahre Liebe ist, die mich mit ihm verbindet.

Den ganzen Tag warte ich jetzt darauf, daß der andere am Abend zu mir kommt. Erst dann bin ich glücklich. Mein Mann kommt bald für immer von der Bundeswehr, und ich habe jetzt schon Angst davor.“

Meine Antwort:

Liebe Erika, es stimmt, Du hast zum falschen Zeitpunkt geheiratet. Es wäre besser gewesen, Du hättest abgewartet, bis Dein Mann seine Militärzeit hinter sich gebracht hat. So seid Ihr eigentlich noch gar nicht dazu gekommen, eine wirkliche Ehe zu führen, und Du hast auch noch in keiner Weise begriffen, was es heißt, verheiratet zu sein. Das ist das einzige, was ich zu Deiner Entschuldigung anführen kann, dies und das viele Alleinsein.

Aber dafür, daß Du in eine solche Situation geraten bist, bist auch nur Du allein verantwortlich. Du warst es ja, die Deinen Mann seinerzeit zu einer raschen Eheschließung drängte. Du bist kein Teenager mehr, liebe Erika, sondern ein erwachsener Mensch und mußt endlich lernen, die Verantwortung für Deine Handlungsweise auf Dich zu nehmen und die Folgen zu tragen.

So, wie Du es gemacht hast, geht es nämlich wirklich nicht. Du bist eine verheiratete Frau, Du hast Deinem Mann das Ja fürs Leben gegeben, Du hast ihm Treue gelobt — freiwillig, und ohne daß Dich jemand dazu gedrängt hat. Jetzt mußt Du auch dazu stehen.

Aus jeder Deiner Zeilen spüre ich Dein schlechtes Gewissen. Du versuchst, Dich zu entschuldigen, alles zu erklären, aber Du weißt im innersten Herzen genau, daß alles, was Du tust, falsch und böse ist.

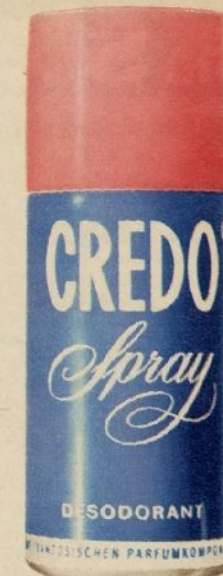
Du darfst diesen anderen nicht mehr wiedersehen, Du mußt Schluß mit ihm machen, und zwar sofort. Das ist schwer für Dich, aber Du mußt es tun. Wenn man verheiratet ist, hat man das Glück des Partners über das eigene zu stellen. Wenn Du das schaffst, wirst Du selber glücklich werden, aber nur dann.

Was Dich mit dem anderen Mann verbindet, ist nur das Strohfeuer einer Verliebtheit, dessen bin ich ganz sicher. Allein die Tatsache, daß er ein verantwortungsloses Vergnügen bei einer verheirateten Frau sucht, spricht gegen ihn. Wenn er Dich wirklich liebte, hätte er schon längst auf eine Scheidung gedrängt, hätte von sich aus eine Aussprache mit Deinem Mann herbeigeführt. Aber daran denkt er ja nicht.

Wenn Du mir nicht glaubst,

das
desodorierende
Spray
mit
französischen
Parfüm-
komponenten

neu!



... und für empfindliche Haut
den millionenfach
bewährten
CREDO-STIFT
-ohne Alkohol, ohne Fett

IHRE sterne

Horoskop für die Woche vom 20. bis 26. 6. 1965

WIDDER ♈ Nach viel Sonnenschein mal ein bißchen Regen. Die Widder-Dame darf nicht hochig sein und nicht gleich schmollen, falls „er“ in manchen Dingen anderer Meinung wäre, oder wenig Zeit hat. Auch zu Hause kommt es bei Eigensinn leicht zu Karambolagen. Beste Chancen: 26. 6.

STIER ♉ Eine prächtige Woche. Für Glücksspieler gibt es herrliche Reise- und Urlaubzeit. Häufig kann man mit dem Menschen, den man liebt, zusammen sein. Oder Sie begeben sich jetzt unterwegs oder auf einer Party sogar dem Traum-Mann, der Traum-Frau. Beste Chancen: 25. 6.

ZWILLINGE ♊ Ein Wendepunkt zum Guten ist besonders für jene zu erwarten, die um den 5. Juni geboren sind. Berufliches Tauziehen geht zu Ende und Sie überrunden Gegner und Konkurrenten. Chancen auch in einer Liebesgeschichte. Freuen Sie sich auf Glückstage zu zweien im Juli. Beste Chancen: 20. 6.

KREBS ♋ Sagen Sie zu, wenn man Sie in dieser Woche zu einer Party oder einer anderen Veranstaltung einlädt. Vielleicht sind solche Möglichkeiten in den nächsten Wochen dünner gesät. Freuen Sie sich auf ein besonders schönes Wochenende mit „ihm“ oder mit „ihr“. Beste Chancen: 22. 6.

LÖWE ♌ Sie können zufrieden sein. Von Woche zu Woche wird es schöner und besser. Höhepunkte dürfen Sie im Juli und August erwarten. Manche gehen in den nächsten Wochen zu zweien erfolgreich auf Wohnungssuche. Viel Vergnügen am Mittwoch/Donnerstag. Beste Chancen: 24. 6.

JUNGFRAU ♍ Sie wissen bereits, daß viel Schönes und Gutes jetzt Freude und Auftrieb in Ihr Leben bringt. Netze Erlebnisse zwischen Mittwoch und Sonntag für verliebte Leute. Herzliche Beziehungen zu allen Menschen Ihrer Umgebung, Berufs- und Gesellschaftserfolge, Urlaubsvorbereitungen. Beste Chancen: 26. 6.

WAAGE ♎ Hand aufs Herz: An manchen kleinen oder größeren Verstimmung mit „ihm“, mit „ihr“, sind Sie selbst nicht ganz schuldlos. Sie reagieren empfindlich wie eine Mimose. Ihr Gefühlsleben ist unausgeglichen. Mal sehen Sie schwarz, mal rosa. Selen Sie beständig. Beste Chancen: 20. 6.

SKORPION ♏ So gefällt Ihnen das Leben. Überall geht es flott voran. Man schätzt Sie als Arbeitskraft und zum Monatsende wäre eine Geldaufbesserung möglich. Im Privatleben ist alles in Butter. Glück zu zweien und im Familienkreis. Man aalt sich in „Sommer und Sonne“. Beste Chancen: 22. 6.

SCHÜTZE ♐ Eine letzte, etwas angespannte Woche. Manche haben noch viel Arbeitstrubel, bevor es im Juli in die Ferien gehen kann. Vor lauter innerer und äußerer Unruhe neigen Sie zum Fehlermachen. Selen Sie nett und anpassend zwischen Sonntag und Dienstag. Liebe und Freude am Mittwoch-Abend! Beste Chancen: 23. 6.

STEINBOCK ♑ Ein gutes Berufs-Angebot oder eine Chance für eine günstige Veränderung bietet sich zum Juni-Ende besonders jenen, die um den 15. bis 20. Januar geboren sind. Greifen Sie schnell entschlossen zu. Venus zeigt sich etwas launenhaft. Mal Sonne, mal Regen. Beste Chancen: 21. 6.

WASSERMANN ♒ Gut steht es in dieser Woche für alle Arten von Vorbereitungsarbeiten, oder Vorbereitungen für eine Reise, für den Urlaub. Die nettesten Erlebnisse bieten sich zu Hause und im kleinen, intimen Kreis. Großes „Ausfliegen“ wird im Juli/August attraktiv sein. Beste Chancen: 24. 6.

FISCHE ♓ Nur Mut und Zuversicht! Damit nehmen Sie die kleinen oder größeren Hürden dieser Woche mit Schwung und Eleganz. Und anschließend kommt eine sehr schöne, glückserfüllte Zeit. Venus meint es sehr gut mit den meisten von Ihnen. Die Sterne strahlen für Sie. Beste Chancen: 25. 6.

Zwillingkleider, mal mit Kragen und ohne Taschen, mal umgekehrt! Sie sind aus weißer, bügelfreier Baumwolle und zieren sich mit rosé-blauen Bordüren.

Hübsch an diesem Hemdblusenkleid sind die Nieten und die Goldknöpfe. Es ist ganz durchgeknöpft.

BRAVO mode tip

Ferien in Sicht

Bald ist es soweit. Wir schmieden Ferienpläne. Die Vorfreude auf Sonne und Faulenzen ist mit das Schönste am Urlaub. Auch von neuen, hübschen Ferienanzügen und Kleidern zu träumen ist schön. Hier habt Ihr ein paar Vorschläge für ungekummerte, leichte Kleider. Bügelfrei und pflegeleicht sind sie außerdem. Isabel

Modelle: Rawe



Im „Schweden-Look“ gehalten sind die beiden hüftlangen Kittelchen mit dem reizvollen Blumendruck. Die Hosen sind aus luftigem Zellwoll-Leinen.

Freizeitthemden, wie sie sein sollen: Groß- und klein-kariert, im Hahnentrittmuster oder mit porösen Einsätzen. Alle aus bügelfreiem Baumwoll-Popeline.



solltest Du die Probe aufs Exempel machen. Bitte Deinen Freund, mit Deinem Mann zu

sprechen, die Verantwortung für Deine Zukunft auf sich zu nehmen — Du wirst sehen, daß er mit tausend Ausflüchten ankommt.

Aber selbst wenn ich mich irre, wenn er jetzt genauso verliebt in Dich sein sollte, wie Du in ihn, Eure Ehe könnte nicht glücklich werden. Das Unrecht, das Ihr Deinem Mann zugefügt habt, Dein schlechtes Gewissen würden immer zwischen Euch stehen. Dein zweiter Mann würde nie ganz Vertrauen zu Dir haben, weil Du Deinen ersten Mann betrogen, belogen und im Stich gelassen hast.

Deshalb:

Schick den anderen fort, endgültig und für immer. Zwing Dich, lieb und nett zu Deinem Mann zu sein, auch wenn Du im Augenblick nichts dabei empfindest. Noch vor ein paar Wochen hast Du ja geglaubt, ihn zu lieben, und bald wirst Du wieder spüren, daß es wirklich so ist.

Das, was Du jetzt durchmachst, ist nichts als eine Krise, über die Du in späteren Jahren einmal lächeln wirst — laß es nicht so weit kommen, daß Du Dich über Dich selbst schämen mußt!

Im nächsten **BRAVO:**

Die ersten Ergebnisse des **Knigge-Tests!**



Was trägt diese Frau Besonderes?

Sie trägt Lelia

Lelia schenkt jeder Frau die unverwechselbar persönliche Note! Das liegt daran, daß ein so guter Duft wie Lelia auf jeder Haut anders sympathisch, eben persönlich sympathisch wirkt...

Welches Lelia?

Es gibt jetzt zwei, Sie können wählen, LELIA 66, die neue, moderne Eau de Cologne mit der aparten Frische — oder LELIA Eau de Parfum mit der betont zärtlichen Note.



LELIA 66

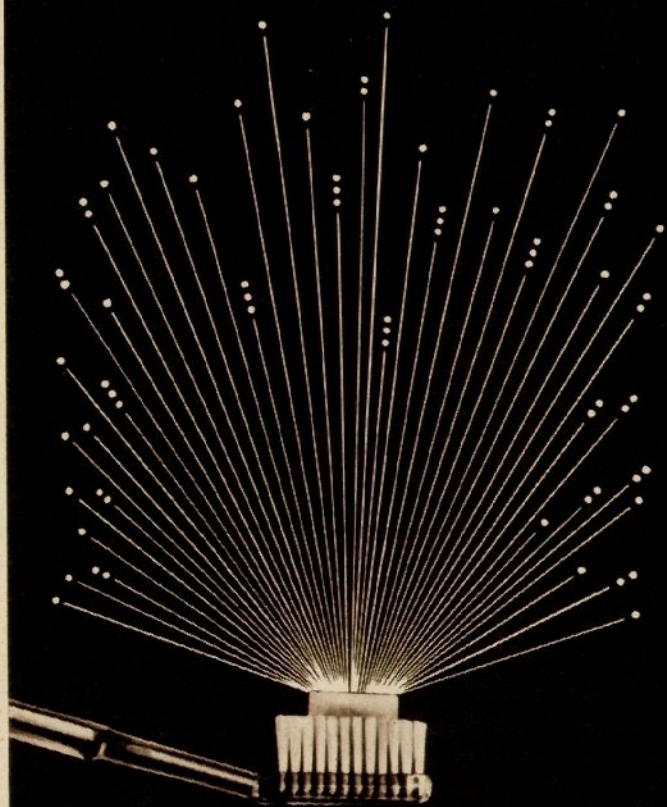
die neue Eau de Cologne DM 7,50

LELIA

Eau de Parfum DM 3,10 bis DM 26,-

CREATION LOHSE

Die Wahrheit über Karies



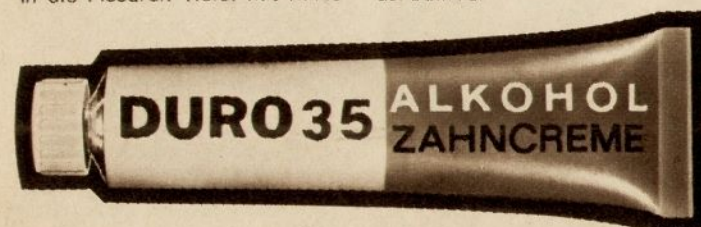
Ihnen soll es nicht so gehen
wie Millionen anderen...
Beginnen Sie noch heute
mit Duro 35!

Die Zähne von Millionen Menschen verfaulen unbemerkt. Und das Schockierendste: diese Zähne sind an der Oberfläche oft wunderbar weißpoliert. Millionen putzen und polieren - und vergessen das Wichtigste: fissurentiefe Sauberkeit. Denn in den winzigen, versteckten Fissuren, die keine Zahnbürste erreicht: hier entsteht „K“. Von diesen verstopften, verseuchten Fissuren aus zerstört die Schmutzpest Karies den Zahn.

nen winzigen, wendigen Alkohol-Perlechen erkämpft Duro 35 Ihren Zähnen fissurentiefe Sauberkeit. Gegen die schmutzige Karies gibt es nichts Besseres als die einzigartige, fließende Tiefenreinigung von Duro 35. Das ist wissenschaftlich bewiesen!

**Nichts reinigt besser
als Alkohol-Zahncreme
Duro 35 ist die einzige
Alkohol-Zahncreme**

Duro 35 — das Beste aus dem Hause Dr. Scheller DuroDont — erhalten Sie auch in Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, Schweden und in der Schweiz.



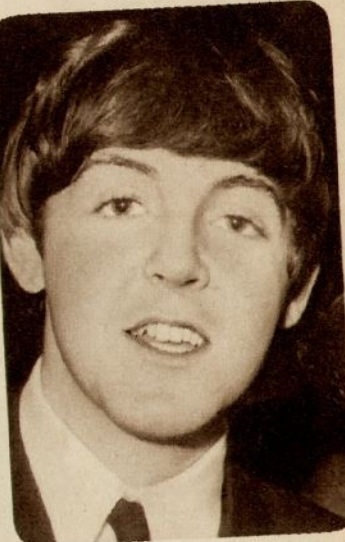
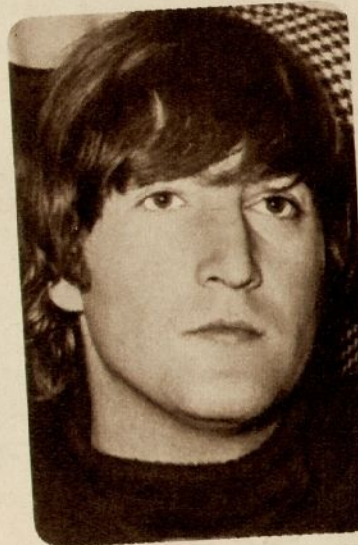
Wenn nicht heute — wann dann?

BRAVO foto box

Fast ein Jahr ist es her,
daß die Beatles zum ersten-
mal die Foto-Box füllten.
Mittlerweile sind ihre Fotos
in den Börsen unansehnlich
geworden wie ein alter
Fünf-Mark-Schein. Höchste
Zeit also, daß sie wieder im
alten neuen Glanz aufkreuzen.

Paul McCartney

GEBOREN: am 18. 6. 1942
in Liverpool
ADRESSE: c/o E. M. I. House
Manchester Square London W1

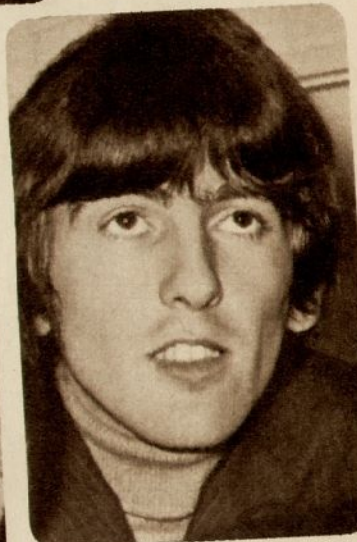
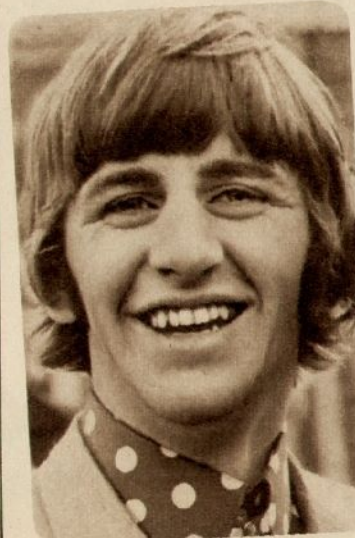


John Lennon

GEBOREN: am 9. 10. 1940
in Liverpool
ADRESSE: c/o E. M. I. House
Manchester Square London W1

George Harrison

GEBOREN: am 25. 2. 1943
in Liverpool
ADRESSE: c/o E. M. I. House
Manchester Square London W1



Ringo Starr

GEBOREN: am 7. 7. 1940
in Liverpool
ADRESSE: c/o E. M. I. House
Manchester Square London W1

TICKET TO RIDE

Es singen die Beatles
Text und Musik: John Lennon
und Paul McCartney

I think I'm gonna be sad,
I think it's today — Yeh
The girl that's driving me mad
is going away
She's got a ticket to ride
She's got a ticket to ride
She's got a ticket to ride
but she don't care
She said that living with me
is bringing her down — Yeh
For she would never be free
when I was around
She's got a ticket to ride...
I don't know why she's riding so high
She ought to think twice
She ought to do right by me
Before she gets to saying good-bye
She ought to think twice
She ought to do right by me
I think I'm gonna be sad,
I think it's today — Yeh
The girl that's driving me mad
is going away
She's got a ticket to ride...
I don't know why she's riding so high
She ought to think twice
She ought to do right by me
Before she gets to saying good-bye
She ought to think twice
She ought to do right by me
She said that living with me
is bringing her down — Yeh
For she would never be free
when I was around
She's got a ticket to ride...
My baby don't care
My baby don't care
My baby don't care

© Copyright 1965 for the World by Northern
Songs Ltd., James House, 71-75, New
Oxford Street, London, W. C. 1.
Für Deutschland, Österreich und die
Schweiz Rolf Budde Musikverlag, Berlin

ROCK AND ROLL MUSIC

Es singen die Beatles
Text und Musik: Chuck Berry

Just let me hear some of that
ROCK AND ROLL MUSIC,
any old way you choose it;
it's got a back beat, you can't lose it,
any old time you use it.
It's gotta be
ROCK AND ROLL MUSIC,
if you wanna dance with me,
if you wanna dance with me.
I've got no kick against modern jazz,
unless they try to play it too darn fast;
and change the beauty of the melody,
until they sound just like a symphony,
that's why I go for that:
ROCK AND ROLL MUSIC...
I took my loved one over 'cross
the tracks,
so she can hear my man awail a sax;
I must admit they have a rockin' band,
man, they were goin' like a hurrican,
that's why I go for that:
ROCK AND ROLL MUSIC...
Way down South they gave a jubilee,
the jokey folks they had a jamboree;
they're drinkin' homebrew
from a water cup,
the folks dancin' got all shook up.
And started playin' that:
ROCK AND ROLL MUSIC...
Don't care to hear 'em play a tango,
I'm in the mood to hear a mambo;
it's 'way too early for a congo,
so keep arockin' that piano,
so I can hear some of that:
ROCK AND ROLL MUSIC...

Copyright by Goodman Music, Genf u. Köln



Contina LK

mit gekuppeltem Belichtungsmesser



Man kann angesichts der Beiden
— rundherum: das Bild gefällt! —
diesen Dackel schon beneiden,
weil sie ihn umarmelt hält.

Jedermann beschaut dergleichen
gern und immer wieder neu,
denn ZEISS IKON — gutes Zeichen! —
malt solch Bild naturgetreu!

malen
mit
einer
ZEISS IKON

Einzigartig in dieser
Preisklasse: Gekuppelter
Belichtungsmesser mit Zeiger
im Leuchtrahmensucher,
in dem gleichzeitig Blende und
Belichtungszeit sichtbar sind.
COLOR PANTAR 2,8/45 mm und
PRONTOR-Verschluß
bis 1/250 Sek. DM 198. —

CONTINA-Modelle ab DM 136. —

Malen ohne Pinsel und Palette?
Ganz einfach:
mit einer guten Kamera —
mit jeder ZEISS IKON.
Alle ZEISS IKON Kameras
sind bequem zu bedienen,
modern konstruiert
und zuverlässig bis ins
kleinste Detail.
Dazu der wertvolle Service:
ZEISS IKON Weltgarantie.



Sie lieben Frische,
Unabhängigkeit
und gute Laune?*



Sie haben recht. Damit Sie sich als Frau an jedem Tag so wohl wie möglich fühlen, brauchen Sie eine moderne, zuverlässige und dezente Monatshygiene. Das ist Tampax! Tampax wurde von einem Frauenarzt entwickelt und ist daher zuverlässig und körpergerecht. Das ist wichtig. Ebenso wichtig ist der spezielle Tampax-Vorzug — die angenehme Handhabung! Jeder Packung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei, die auch die körperlichen Gegebenheiten und die Wirkungsweise der Tampons erklärt. Frauen in aller Welt — Frauen die gern Frau sind und alle äußeren Unannehmlichkeiten dieser Tage heute nicht mehr kennen — kennen und benutzen Tampax.

Wählen
Sie die sympathische Lösung*

TAMPAX

Die Tampon-Hygiene mit
der angenehmen Handhabung

**Harry
Fix
antwortet**

Gerhard S., München 25 — Den „Internationalen Antwortschein“ bekommst Du auf jedem Postamt, lieber Freund. Und zumindest einer Deiner Wünsche wird sich in Kürze erfüllen. Das kann ich Dir fest versprechen. Und der zweite hat gute Chancen. Viele Grüße!

Auf das Herz kommt es an

Helga D., Bielefeld — Um an mich zu schreiben, brauchst Du keinen Mut, meine Liebe, nur Papier und Füller. Ich freue mich auch über unbeholfene Briefe; wenn ich das Herz fühle, das dahintersteht. Und nun für Dich noch mal die gewünschte Adresse: **Marie Versini**, c/o Cimura, 2 Rue Paul Cezanne, Paris 8e. Sei herzlich gegrüßt und willkommen als neues Mitglied der großen BRAVO-Familie.

Susanne P., Hannover — Aus der Zeit, als die KAMELIENDAME gedreht wurde, habe ich kein Bild von **Robert Taylor**. Der Film ist ja schon 1936 entstanden. Aber in einem irrst Du. Robert Taylor ist nicht tot. Er filmt noch. Wenn er auch inzwischen ein etwas älterer, seriöser Herr geworden ist, so sieht er immer noch sehr gut aus. Wie dieses Bild beweist. Es ist aus seinem letzten Film **DIE FLUCHT DER WEISSEN HENGSTE**.



Robert Taylor

der auch bei uns vor gar nicht allzulanger Zeit gelaufen ist. — Herzliche Grüße!

Peter B., Baden (Schweiz) — Ein Fotobox-Bild von dem bewundernswürdigen Geheimagenten John Drake (**Patrick McGeehan**) war in BRAVO Nr. 24. Fotos kann ich leider nicht verschicken. Herzliche Grüße!

Helga S., Herdecke — Nur während ihres Amerika-Aufenthaltes nannte sich **Hildegard Knef** „Neff“ und zwar deswegen, weil es den Amerikanern schwerfällt, „Kn“ auszusprechen. — Dem Herrn Lehrer und Euch allen viele Grüße!

Henriette K., Badenheim — Nur keine Sorge: **Freddy** ist und bleibt ein BRAVO-Star.

Angelika L., Schwindegg — Ich verstehe, daß Du enttäuscht bist. Aber versuche doch mal, die Sache von einer anderen Seite zu sehen: Ein beliebter Star bekommt zu seinem Geburtstag Hunderte von Briefen und Päckchen. Wie soll er es schaffen, das alles per-

auf Wünsche, Anfragen

sönlich zu beantworten? Er muß ja auch Filme drehen, Theater spielen, kommt monatelang nicht nach Hause. Man muß sich damit begnügen, seinem Schwarm eine Freude gemacht zu haben — und das hast Du ganz sicher —, aber Du darfst nicht unbedingt auf eine Gegenleistung hoffen. — Caterina Valente ist in Paris geboren. Ihren ständigen Wohnsitz hat sie in der Schweiz. — Herzliche Grüße!

Brigitte S., Breitenbrunn — Du mußt mir schon schreiben, von wem Du ein Autogramm möchtest, damit ich Dir die Adresse nennen kann. Viele Grüße!

Irmgard F., Greifenberg — Diese Lücke im Geldbeutel kannst Du ausfüllen. Das so sehr gewünschte Bild von **Carlo Platz** war nämlich in Nr. 9.

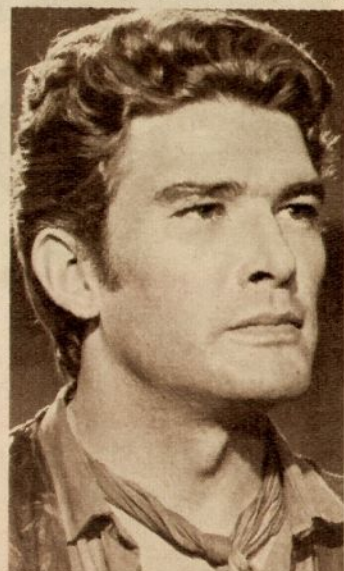
Barbara M., Wickede — Nein, **Horst Buchholz** hat in MEUTEREI AUF DER BOUNTY ganz sicher nicht gespielt. Die Hauptdarsteller waren Marlon Brando und Trevor Howard. Liegt da nicht eine Verwechslung mit dem Film DAS TOTENSCHIFF vor? Da hat Horst gespielt. Herzliche Grüße.

Gesund lachen

Brigitte B., Gießen-Wieseck — Otto läßt Dir sagen, Du sollst Dich über seine Glossen nicht krank — sondern gesund lachen. Aber natürlich hat es ihn gefreut, daß er Dir so viel Spaß macht. — Habe noch etwas Geduld, ich weiß aus früheren Erfahrungen, daß auch Antworten gekommen sind auf Briefe, die an den Manager nach Paris gegangen sind. Vielleicht ist Alain gerade auf Tournee.

Beinahe ein Seemann

Dan-Martin-Freunde — Erlaubt mir, Euch mit diesem Sammelnamen anzusprechen, denn wenn ich hier all die Namen derjenigen einzeln aufzähle, die nach **Dan**



**Dan Martin in
SIE NANNTEN IHN GRINGO**

Anton O., Badenweiler — Doch. Es gibt einen Film mit **Trini Lopez**, aber — er wird erst im Dezember anlaufen. Sein Titel: 3 X NACH MEXICO. Auch die übrige Besetzung ist „bombig“: **Frank Sinatra**, **Dean Martin**, **Deborah Kerr**.

Monika K., Bottrop — Deine kleinen Sorgen können sich in blauen Dunst auflösen. **Françoise Hardy** war in BRAVO Nr. 15 „Star von heute“, und in der Fotobox Nr. 46/64 war Françoise bereits vertreten.

Erililie K., Hamburg-Harburg — Nach Deinen Angaben kann ich nur vermuten, daß es sich um den Film VERDAMMT IN ALLE EWIGKEIT handelt. Die Hauptdarsteller waren **Montgomery Clift**, **Burt Lancaster**, **Deborah Kerr**. Dieser Film wurde bereits 1953 gedreht.



Montgomery Clift

Robert G., Mannheim — Ich bin völlig Ihrer Ansicht. Für **Marilyn Monroe** gibt es bis heute keine Nachfolgerin. — Dank für Ihre Lesertreue. Sie sind kein Einzelfall. In der BRAVO-Familie sind wirklich alle Altersstufen vertreten.

Martin gefragt haben, brauche ich allein eine ganze Seite. Mit seinen Rollen in SIE NANNTEN IHN GRINGO und DER LETZTE MOHIKANER hat er sich viele Herzen erobert. Viele BRAVO-Leser warten schon ungeduldig auf seinen Steckbrief, aber es war etwas schwierig, den Star aufzuspüren. Geboren wurde er am 12. Mai 1935 in Cartagena in Spanien. Aufgewachsen ist er in Barcelona. Mit 16 schrieb er sich bei der Schule für Seefahrt ein, und um sein Studium zu finanzieren, arbeitete er in der Freizeit als Fotomodell für Reklame. Auf diesem Umweg landete er dann als Sprecher beim Fernsehen, nahm Schauspielunterricht und machte bei Aktionsfilmen mit, wo er sich als kühner Reiter auszeichnete. Seine spanischen Filme machten ihn nur seinen Landsleuten bekannt, erst mit SIE NANNTEN IHN GRINGO, DER LETZTE MOHIKANER und FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR wurde sein Name auch bei uns ein Begriff. Dan be-



**Dan Martin in
DER LETZTE
MOHIKANER**

und Beschwerden...

herrscht als Fremdsprachen Italienisch und Französisch, ist 1,75 m groß und seine Adresse lautet: C/Padre Xifre 1, Madrid/Spanien. Zur Zeit steht Dan für den spanischen Film LA DAMA DEL ALBA vor der Kamera. Hoffentlich bekommen auch wir ihn bald wieder in einem neuen Film zu sehen!

Roswitha N., Merching — Wenn Du auch noch eine verhältnismäßig neue BRAVO-Leserin bist — auf alle Fälle bist Du eine treue und bleibst es auch. — Dein großer Schwarm **Peter O'Toole** ist verheiratet. Gerüchte wollen allerdings wissen, daß es im Ehege-

bäck knistert. Das ist sehr bedauerlich, nachdem er ein Kind hat. Das Neueste von ihm ist der Film LORD JIM, der bestimmt in diesem Jahr auch noch bei uns laufen wird und WAS GIBT ES NEUES, KATZCHEN? Bei dem letztgenannten wird es allerdings noch etwas dauern, bis wir ihn zu sehen bekommen. Jedenfalls bin ich schon sehr neugierig, denn hier wird sich Peter zum erstenmal von der lustigen Seite zeigen. — Den Bildwunsch habe ich notiert. Herzliche Grüße!

Hannelore V., Hannover — Alexandra Stewart ist Kanadierin.



Michael Maier

Freunde, heute poltert mir wieder mal ein LKW voll Steine vom Herzen, weil sich all die vielen Fragebriefe nach den Governors mit dem „Star von heute“ in diesem Heft beantworten.

Herzlichst wie immer
Euer

Harry Fix

„Ich bin verliebt in mein vis-à-vis!“



vis-à-vis
Eau de Cologne

Er liebt den Hauch von Zärtlichkeit,
der mich den ganzen Tag umgibt.

Ich weiß:
mein vis-à-vis ist seine kleine Liebe.
Er ist verliebt in diesen Duft.



FARINA GEGENÜBER

Produkte aus dem Hause FARINA GEGENÜBER erhalten Sie auch in den Benelux-Ländern, in Österreich und in der Schweiz.

Fußpilz?

Bei Fußpilz, Ekzemen, Flechten, Offenen Beinen, Pickeln und anderen Hautleiden, die oft von quälendem Juckreiz begleitet sind, meist

sofortige Besserung

durch DDD, das Hautmittel von ungewöhnlicher Wirkungsstärke. Rasch verschwindet der Juckreiz, und die heilende Wirkung beginnt. DDD Hautmittel flüssig - DDD Hautbalsam. DM 2,75.

DDD ist nur in Apotheken erhältlich!



Wie erhalte ich eine vollere Büste

Jugendlich straff und fest. Moderne, erfolgreiche Frauen wissen, warum sie täglich nur einige Minuten die bewährte **FIGURFORM**-cosmetic-Massage anwenden: wirkt substanzbereichernd auf die Brust, entwickelt, strafft und vergrößert. Bis 9 cm mehr Brustumfang sind möglich. Mit FIGURFORM zur Idealbüste Preis DM 19,80 (ohne Massage-Creme DM 10,90). Man wird Sie beneiden und bewundern mit einer vollendeten Büstenlinie. Prospekt gratis nur von

L'orient-cosmetic Abt. 12B 387
56 Wuppertal - Vohwinkel Postfach 509

Erröten, Hemmungen, Angst

Unsicherheit, Minderwertigkeitsgefühle, Depressionen, üble Angewohnheiten, Schüchternheit, Konzentrations- und Gedächtnisschwäche, Lampenfieber, Schlaflosigkeit, Sprechhemmungen, Kontaktschwierigkeiten beseitigt schnell und restlos Spezialist seit 37 J. Tausende Empfehlungen. **Notariell beglaubigte Dankschreiben.** SIE ERZIELEN SELBSTSICHERHEIT, Willenskraft, sicheres Auftreten, Redegabe, Wirkung auf andere, pers. Magnetismus, durch bewährte LEON-HARDT-METHODE. Verschlossener Prospekt und Aufklärung gegen 50 Pf Rückporto. Auch Auslands-sendungen. Exp. Psychologe LEON HARDT STUDIO, 8 München 13, Schießb. 130/A

Eine seit Jahren millionenfach bewährte Schlankheitskur für moderne Menschen wurde weiter verbessert. Neueste Erkenntnisse wurden verwertet. Das Ergebnis ist das neue "schlank schlank" Rezept 65. Es ist die beste Rezeptur, die von "schlank schlank" jemals geboten wurde.

Schlank werden -

jetzt noch einfacher, noch bequemer!

Jeder, der einige Pfunde zuviel hat und für seine Gesundheit und für seine schlank Linie etwas Wirkungsvolles tun will, wird in dieser Mitteilung wertvolle Anregungen für die vorzügliche Wirkung des neuen "schlank schlank" Rezept 65 finden.

Jetzt ist es noch leichter, Ihre Chancen sind noch größer, - auch ohne Hungerkur, - ohne Diät - die Figur zu verjüngen und wieder so schlank zu werden, wie in Ihren besten Tagen!

Das neue "schlank schlank" Rezept 65 gibt Ihnen 4 entscheidende Tipps für die schlank Linie in die Hand:

1. Regt Galle und Leber an, sorgt für raschen Fettabbau.
2. Schwemmt überschüssiges Wasser aus.
3. Die Nahrungsreste bleiben weniger lange im Darm, deshalb nimmt der Körper weniger Kalorien auf, als ihm durch das Essen zugeführt werden.
4. Deshalb brauchen Sie Ihre Eßgewohnheiten nicht zu ändern - wenn Sie wollen, können Sie bei dieser Schlankheitskur in vernünftigen Grenzen essen, was Ihnen schmeckt!



GUT UND WIRKSAM:

Nicht allein im Sport, auch im Beruf und überall im Leben sind die Chancen "schlank schlank" ist sorgfältig überlegt größer, wenn man schlank und in vielen Testreihen von unserer wissenschaftlichen Abteilung immer wieder geprüft und auf seine Wirkung hin untersucht worden. Die jetzige Zusammenfassung "Packung schlank schlank" wurde für gut befunden und für die laufende Produktion übernommen.

Anlässlich dieser Versuche und Testreihen wurde bei einer größeren Anzahl (50) der verschiedenartigsten Personen (im Hinblick auf Alter, Geschlecht und berufliche Tätigkeit) während vier Wochen eine durchschnittliche Gewichtsabnahme von 2,87 Kilogramm - das sind über 6 Pfund - erzielt. Dabei wurden keinerlei unerwünschte Nebenerscheinungen beobachtet. Noch näher und weiter ins einzelne gehende Angaben über diese Versuche lesen Sie in den kommenden Wochen hier an dieser Stelle.

Ein guter Weg zur schlanken Linie:
schlank schlank
Rezept 65
Packungen ab DM 3,55

Nur beim Apotheker und in der Drogerie!

BRAVO
auto
tip

Das Ei unterm Gaspedal

Eine verrückte Überschrift! Werdet Ihr sagen, Freunde, „was soll das?“ Nun, ich will Euch heute etwas darüber erzählen, wie man sparsam fährt. Und das rohe Ei unter dem Gaspedal ist nichts anderes als das Erkennungszeichen einer besonderen Rasse von Fahrern: jener Sparsamkeits-Fanatiker, die an Wettbewerben teilnehmen, bei denen es nicht um die höchste Geschwindigkeit, sondern um den niedrigsten Verbrauch geht. So was gibt's auch!



Stellt Euch einmal vor, Ihr würdet wirklich ein rohes Ei unter das Gaspedal legen. Was würde passieren? Entweder würdet Ihr Euch nicht getrauen, Gas zu geben - oder das Ei wäre eins gewesen. Und hier eben liegt das A und O, man könnte auch sagen das Ei, des sparsamen Fahrers: Ganz behutsam mit dem Gas umgehen, nur millimeterweise das Pedal durchtreten, den rechten Fuß möglichst stillhalten, damit das Tempo schön gleichmäßig wird. Ihr meint, Ihr braucht so was in der Praxis nicht, Freunde? Na, und wie ist es, wenn Euch abends beim Heimfahren das Benzin knapp wird, und ent-

weder sind alle Tankstellen geschlossen oder Euch fehlt das nötige Kleingeld zum Tanken in der Tasche? Dann wäret Ihr gewiß froh, wenn Ihr noch einige Reserveliter Benzin im Tank hättet. Gespart durch vorsichtiges Fahren. Was bei diesen Sparsamkeits-Wettbewerben herauszuholen ist, ist verblüffend. Da fährt zum Beispiel die (als besonders sparsam bekannte) Renault-Dauphine mit 3,8 Ltr/100 km, ein 1,9 Liter Citroën mit 5,8 Ltr/100 km. Und Gustav Gas selbst hat schon internationale Sparsamkeitswettbewerbe mit einem BMW 600 mit 3,85 Ltr/100 km und mit einem BMW 700 mit 4,1 Ltr/100 km gefahren

Die Apotheke liegt im „Warnsafe“

Eine doppelte Funktion erfüllt dieses handliche Zubehör: Die beiden dreieckigen Warnschilder, die getrennt aufgestellt werden können, bilden zusammen einen Kasten. In diesem ist eine gut ausgestattete Apotheke für „Erste Hilfe“ untergebracht. Preis: 27,50 DM. Vertrieb: Novabell, 6782 Rodalben, Postf. 69.



Zwei schnelle Österreicher

Puch in Graz, eine der ältesten europäischen Zweiradfirmen, hat zwei neue Modelle auf den Markt gebracht: den Roller R 50 (links unten) und das Mokick VZ 50, jeweils mit 50-ccm-Motor, 2,5 PS, mit Führerschein 5 zu fahren. Von beiden Modellen gibt es den „freien“ Typ, 75 km/h schnell (5 PS), für Führerschein 4.

(und gewonnen). Dabei dürft Ihr mir glauben, Freunde, da war keine Mogelei dabei! Die Fahrzeuge wurden vor und nach dem Wettbewerb von technischen Spezialisten untersucht, ob Vergaser, Zündung, Motor, Auspuff, Getriebeübersetzung und Gewicht genau der Serie entsprachen. Während der ganzen, mehrere Tage dauernden Fahrt saß in jedem Wettbewerbswagen neben dem Fahrer ein Funktönar, der darauf achtete, daß man bergab nicht auskuppelte und die Verkehrsregeln strikt einhielt.

Bei diesen Wettbewerben wird nicht langsam gefahren um jeden Preis. Da sind Durchschnitts von 50-60 km/h vorgeschrieben, und wer langsamer fährt, bekommt „Straf-Liter“ aufgebremst. Trotzdem kann man - und das ist für die Praxis wichtig - tatsächlich mit der Hälfte des „normalen“ Verbrauchs auskommen. Mit jedem Wagen!

Man beschleunigt vorsichtig, schaltet ziemlich frühzeitig auf höhere Gänge, bremst möglichst selten, damit man anschließend nicht wieder beschleunigen muß, und hält immer gleichmäßiges Tempo. Ganz raffinierte Sparsamkeits-Fahrer ziehen sogar Schuhe und Strümpfe aus, um mit viel Gefühl zu fahren.

Eine Weile macht so was sogar Spaß, und wenn man mit vollem Tank gestartet ist und nach genau 100 km Fahrt nachtankt, kann man selbst sehr genau überprüfen, wie sparsam man war. Aber dann, Freunde, ich gestehe es offen: Dann ist es auch wieder ein Genuß, einmal aus vollem Herzen aufs Gaspedal zu steigen und den Motor jubeln zu lassen, mit allem, was er hergibt! Probiert doch einmal aus, wie sparsam Ihr fahren könnt, wenn Ihr wollt, und schreibt mir. Ich würde mich freuen!

Ever Gustav Gas.

Ich kann Dich
güt verstehen
und möchte
Dich wiedersehen
bei leiser Musik
und einem Pernod



Pernod
stimmt freundlich
füreinander

PERNOD

Eine Anregung aus Paris

Zum Glück gibt es den original französischen Pernod auch bei uns - überall, wo man für Kenner alkoholische Spezialitäten bereit hält. Man trinkt ihn »à l'eau«: 1 Teil Pernod und 5 Teile klares, kühles Wasser.

Aus einer Flasche bereiten Sie ca. 35 Long Drinks.



Alleinimport: EPIKUR GmbH, Koblenz/Rh.

SPIEL*GITARRE
*KLAVIER
*AKKORDEON
Sei Flott!
Ein kinderleichter Heimkursus mit Garantie. Kein Notenlesen, Rock & Roll - Schlager - Jazz - Wanderlieder.
SCHNELL KURSUS
DAS BESTE WAS EXISTIERT!
FREI- (auch Ausland) Gitarre, Klavier, Akkordeon. (Instr. angeben).
"INT. MUSIC-CLUB"
Abt. 2 Neuss. Derikumerweg 8.
15

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet Kurse für jedermann
in Erster Hilfe
in Häuslicher Krankenpflege
in der Pflege von Mutter und Kind.
Anmeldungen bei der nächsten Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes

10 WOCHENRATEN
zu je **149**
Qualitätsschuhe - Kleidung - Wäsche
Textilien - Lederw. - Schmuck - Bestecke
Uhren - Haushalts- u. Aussteuerartikel.
10 Wochen - od. 3 Monatsraten. Fordern Sie neuen BEROLINA-Katalog F 23 an!
BEROLINA
VERSANDHAUS - 1 BERLIN 61

Nichts als ein Traum

Roman einer ergreifenden Liebe von Petra Steinbach

So fing es an:

Die 20jährige Sylvia Behrens war mit ihren Eltern Maria und Kurt Behrens so glücklich, wie man es nur sein kann. Aber kurz vor ihrer Heirat mit Frank Reimers erfuhr Sylvia, daß sie gar nicht die Tochter der Behrens, sondern ein lediges Kind einer ihrer beiden Tanten, Rose oder Ellen Martin, ist. Für das sensible Mädchen stürzte eine Welt ein. Sie wollte nun wissen, welche der beiden Tanten ihre Mutter ist, aber sie stieß nur auf eisernes Schweigen. Als Sylvia dann noch glaubte, daß Frank sie betrügen würde, wollte sie ihrem ganzen bisherigen Leben entfliehen. Sie ging als Kosmetikerin auf ein Luxusschiff. Auf ihrer ersten Reise verliebte sie sich in den jungen Argentinier José Carlos Navaro. Für José Carlos war Sylvia die Liebe seines Lebens. Er fuhr mit ihr nach Deutschland zurück, wurde aber auf der Reise von einer tödlichen Krankheit befallen. Er kam in Las Palmas ins Krankenhaus. Sylvia blieb bei ihm, bis er starb. Nach seinem Tod stellten die Ärzte bei Sylvia dieselbe Krankheit fest. Panischer Schrecken bei ihrer Familie. Sofort flogen alle drei Schwestern, Maria Behrens, Rose und Ellen Martin, nach Las Palmas, durften aber Sylvia wegen der Ansteckungsgefahr nicht besuchen. Nur eine von ihnen wollte sich nicht an dieses Verbot halten. Nachts verließ sie das Hotel...

© Ferenczy Verlag AG, Zürich

Es war eine warme, klare Nacht. Die Straßen der alten Inselstadt waren trotz der späten Stunde noch voll Leben. Die Männer hockten an den kleinen Cafétischen im Freien, aus den Bars drangen Gelächter und das lockende, schwelende Spiel der Gitarren, die Kinos hatten die Nachtvorstellung beendet und die Besucher drängten in dichten Scharen auf die Straße.

Die Frau, die in dieser Nacht allein aus dem Hotel „San Cristobal“ gegangen war, hatte keinen Blick dafür. In sich zusammengekauert saß sie im Fond des Taxis und starrte geradeaus. Zu Beginn der Fahrt hatte der spanische Chauffeur eine Unterhaltung versucht, aber er hatte es längst aufgegeben. Er erhielt keine Antwort.

Jetzt hatten sie das Zentrum von Las Palmas verlassen. Durch das offene Wagenfenster drang würziger Blumen-duft herein. Palmen standen wie Scherenschnitte vor dem hellen, durchsichtigen Himmel.

Eine letzte Kurve, dann ein großer Platz. In der ganzen Länge von einer weißen Mauer umsäumt.

„El Hospital, Señora!“ sagte der Chauffeur.

Beim Aussteigen war die Frau so unsicher, daß er ihre Hand halten mußte. Was hatte sie bloß? Por dios! Was will eine Señora um diese Zeit allein im Krankenhaus! War sie selber krank?

Er nahm den Hundertpesenschein entgegen und kramte umständlich in seiner Tasche nach Wechselgeld.

Doch die Fremde schüttelte nur abwehrend den Kopf.

„Gracias!“ sagte der Chauffeur begeistert. „Muchas gracias!“ Als er anfuhr, sah er sie noch einmal: Wie von geheimnisvoller Macht getrieben, ging die zierliche Frau auf die weiße Mauer zu.

Ja, was wollte sie bloß...! Loca — ein bißchen verrückt. Aber der Taxifahrer empfand sofort ein schlechtes Gewissen bei diesem Gedanken: Womöglich lag jemand im Sterben — sicher irgendein Verwandter, und man hatte sie gerufen.

Der Chauffeur war, wie alle Spanier, ein frommer Mann.



Er bekreuzigte sich und wünschte der fremden Señora, daß die Madonna sie beschützen möge...

Sie stand an der großen Mauer. Durch das Gitter des Hauptportals war die Front des Hospitals zu sehen. Breit und abwehrend und im bläulichen Licht des Mondes wie aus Silber geschmiedet, erhob es sich hinter den Bäumen.

Das kleine Pförtnerhaus neben dem Eingang schien verlassen.

Sie rüttelte an der Tür. Irgend etwas hielt sie davon ab, auf die beleuchtete Alarmlampe zu drücken.

„Hallo...!“ rief sie mit bittem Ton wie eine Verlo-

und immer dabei geglaubt, es geschehe allein in Sylvias Interesse.

Ja: Zwanzig Jahre lang habe ich diese sogenannten Tatsachen angebetet. Und zu was hat es geführt? Die Lüge stand am Beginn dieses ganzen Unheils.

Sie blickte hinauf zum sternübersäten Himmel und dachte nur eines: Es hat ein Ende. Schluß mit allem. Auch mit den Lügen.

Das Tor war verriegelt. Hilflos rüttelte sie an den Stäben, aber das Eisen gab nicht nach. Kein Laut zu hören. Das Schreien der Zikaden verstärkte noch den Eindruck des

Holzpforte. Mit bebenden Händen drückte sie die Klinke nieder.

Offen! Vorsichtig betrat sie den Park und lief dann immer schneller über die kiesbestreuten Wege. Irgendwo plätscherte ein Springbrunnen. Rechts von der langen Fassade des Hospitals erhoben sich Schatten kleinerer Gebäude.

„Anexo IV!“

Vielleicht war es dort? „Sylvia“, flehte sie. „Lieber Gott, ich muß dich finden! Lieber Gott, laß mich sie finden!“

Ihre Füße stolpterten. Sie hielt an — und da sah sie das Schild: „Zur Isolierstation“.

Ihr Herz hämmerte, aber al-

Heute werden wir erfahren, wer Sylvias Mutter ist!!!

rene in den Park des Hospitals.

Niemand antwortete.

Zum erstenmal kam ihr ganz deutlich zum Bewußtsein, wie absurd sie sich benahm. Gleich einem Dieb war sie aus dem Hotel geschlichen, ohne jemand zu benachrichtigen, beinahe ohne Überlegung, jedenfalls ohne einen klaren Plan, in diesem seltsamen, tranceartigen Zustand, der sie erfaßt hielt, seit sie wußte, was mit Sylvia geschehen war — ein Zustand, der sie alle Tatsachen verleugnen ließ, die bisher ihr Leben bestimmten. Bisher hatte sie sich an die Wirklichkeit gehalten. Aber jetzt...?

Mein Gott, was heißt Wirklichkeit! dachte sie traurig.

Zwanzig Jahre lang habe ich mich zusammengenommen, habe meine Sehnsucht und die Stimme meines Herzens unterdrückt, habe gelogen und mir selbst etwas vorgemacht —

weltabgeschiedenen Friedens, der über allem lag.

Ich muß zu ihr! Sie hatte keinen anderen Gedanken mehr als den: Ich muß zu ihr.

Sie blickte sich um. Neben dem verschlossenen Pförtnerhaus war eine große Tafel angebracht. Das Licht des Mondes war auch hier hell genug, damit sie die Aufschriften entziffern konnte.

Eine lange Liste von Namen. Endlich las sie: „Departamento de enfermedades infecciosas“. — Das mußte es sein. Ein kleiner Pfeil. „Anexo IV“, Isolierstation.

Sylvia schien sich also nicht im Hauptgebäude zu befinden. Aber diese Isolierstation, wie würde sie sie finden können!

Sie kämpfte gegen ihre lähmende Hoffnungslosigkeit. Herrgott, es mußte doch gehen, es mußte doch auch noch einen anderen Eingang geben!

Sie lief die Mauer entlang. Ein scharfer Knick. Und da befand sich eine schmale, dunkle

le Verzweiflung war weggewischt. Sie empfand nur noch Freude und Dankbarkeit, ein ruhiges, sanftes Glück, das sie lächeln ließ.

Das Fieber hatte von Sylvia Besitz genommen. Es ließ ihren Körper glühen, aber es dämpfte wenigstens den Schmerz und die Erinnerung. Sylvia hatte jeden Lebenswillen verloren. Ohne Widerstand zu finden, breitete sich die Krankheit in ihrem Körper aus. Es war, als schwebte sie in einer gläsernen, dämmrigen Tiefe, allein mit sich selbst und den Schatten, die sie begleiteten.

José Carlos' Gesicht! Ja, er lächelte. — Immer wieder erhob sich dieses Bild in ihrer Erinnerung. — Und die Augen waren dunkel, lebendig und warm. Er streckte die Hand nach ihr aus. „Komm doch, Sylvia, wir fahren nach Paris...“

Sie versuchte, die Hand zu fassen. Aber so sehr sie sich

Noch wissen wir nicht, wer diese Frau ist, die mitten in der Nacht vor dem Tor des Krankenhauses steht und an den Gitterstäben rüttelt, um zu Sylvia zu kommen. Am Beginn dieser Fortsetzung ahnen wir nur, daß es Sylvias Mutter ist. — Wie ist ihr Name...?

Zeichnung: Paul Aigner

Nicht vergessen!

Für Ihr Haar gebrauchen Sie:

Jaco
Haarfestiger
Jaco
Haarformer

Hier das Rezept:

Nach der Haarwäsche etwas Jaco-Haarfestiger ins Haar verteilen und auf Wickler aufrollen. Nach dem Trocknen das Haar auskämmen und in die gewünschte Form legen. Die fertige Frisur dann mit Jaco-Haarformer besprühen. Die Frisur ist dann haltbar.

**kräftigt
das
Haar**



**macht die Frisur
haltbar**



aber **Jaco** muß es sein

mit biologischen
Haarwirkstoffen

Preis: DM **3,75**

Jaco - Werke
Hamburg-Schenefeld

Nichts als ein Traum

auch bemühte, sie erreichte sie nicht. Je mehr sie sich anstrengte, desto weiter entfernte sich José Carlos.

„José Carlos, bleib doch da! José...“

„Komm, Sylvia, komm...“

Nur noch ein schemenhaftes Bild war er jetzt. Sie versuchte zu laufen, rang nach Luft, sie mußte ihm doch folgen, ja — jetzt glaubte sie, ihn zu erreichen, aber nun war es nicht mehr José Carlos, sondern

Jetzt hörte sie es wieder. Noch lauter: „So verstehen Sie mich doch! Lassen Sie mich zu Sylvia! Ich muß sie sprechen. Ich bin ihre Mutter...“

Sylvia öffnete die Augen. Das Zimmer lag im Dunkeln. Nur vom Fenster floß ein breiter Strom Mondlicht herein und zeichnete den Schatten des Fensterstocks als Kreuz auf den Boden. Die Stimmen kamen also vom Gang.

Sie versuchte sich aufzurich-

tel ein blaßes, angespanntes Gesicht und ein Paar flehende blaue Augen darin.

„Sylvia, meine Sylvia...“

„Tante Ellen...!“

Plötzlich kam eine Welle von Schwäche über sie. Aber der Blick der hellen Augen hielt sie aufrecht.

„Tante Ellen, daß du gekommen bist...?“

„Ja...“ sagte Ellen Martin, „...ja mein Kind, ich bin gekommen. Sei nun ganz ruhig, du darfst dich nicht aufregen. Du mußt gesund werden.“

Sylvia sank in die Kissen zurück. Gesund werden? — Das Wort hatte für sie seine Bedeutung verloren. Aber wie

Stimme der Schwester: „Aber Señora, das dürfen Sie nicht! Das ist verboten!“

Sylvia fuhr herum. Es war kein Traum. Da stand Tante Ellen und lächelte sie an.

„Aber Tante...“ murmelte sie, „...weißt du denn nicht, ich bin krank, ich habe José Carlos' Krankheit. Die Schwester hat recht. Es ist sehr gefährlich für dich — geh doch, Tante! Ich will niemanden sehen, mir kann niemand helfen! Laßt mich doch allein... Ich will nur noch eines: sterben.“

Ellen Martin brauchte all ihre Kraft, um diese Worte zu ertragen. Sie rührte sich nicht. Nach einer Weile sagte sie nur: „Du gehörst zu mir, Sylvia...“

Aber vom Bett kam keine Antwort. Wie sollte Sylvia auch begreifen, was sie selber kaum begriff. Doch Sylvia mußte es jetzt erfahren. Darüber war sich Ellen Martin klar. Nun, da sie die furchtbare, verzweifelte Traurigkeit auf dem Gesicht des Mädchens gesehen hatte, ahnte sie plötzlich, daß die größte Gefahr nicht von der Krankheit, sondern von dieser abgrundtiefen Hoffnungslosigkeit drohte.

Die spanische Schwester legte ihr sanft die Hand auf den Arm und sagte irgend etwas. Aber Ellen Martin schüttelte entschlossen den Kopf. Sie

hatte jetzt nur eine Aufgabe: Sylvias Lebenswillen zu wecken.

„Sylvia, bitte, du mußt mir jetzt zuhören!“

„Ja, Tante Ellen...“

Es war keine Ungeduld in der Stimme, aber eine solche Apathie, eine solche Gleichgültigkeit, daß es Ellen ins Herz schnitt.

„Sylvia — ich weiß, was du durchgemacht hast. Ich kenne das alles. Auch ich habe es erlebt: den Verlust des Menschen, den ich am meisten liebte. Und ich glaube, für mich war es damals beinahe noch schlimmer...“

Sie glaubte, daß Sylvia sich bewegt hatte. Oder hatte sie sich getäuscht? Sie nahm all ihren Mut zusammen und bat Gott darum, ihr die Worte zu geben, die den Panzer aus Gleichgültigkeit und Verzweiflung durchdringen konnten, der dieses junge Leben abzuschneiden drohte.

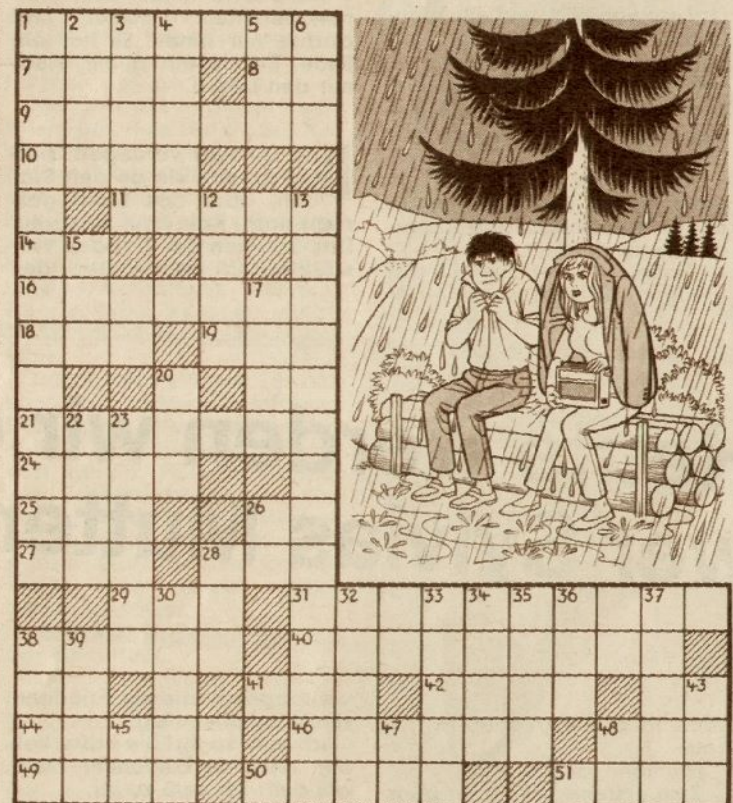
„Damals — mit seinem Tod“, fuhr Ellen Martin stockend fort, „war es mir, als sei auch mein Leben abgeschnitten, als gebe es nichts mehr, für das es sich lohnte, weiterzumachen...“

„Es lohnt sich auch nicht...“

„Doch, Sylvia. Es lohnt sich. Immer! Und sei es nur, um einen Morgen zu erleben, einen Sonnenaufgang oder den Anblick einer einzigen Blume.“

DAS BRAVO-KREUZWORTRÄTSEL

Mit Bild-Quiz aus der Schlager-, Film- und Fernsehwelt



Wie heißt der neue Eddie-Constantine-Film? Der Radio-Wetterbericht, der auf unserer Zeichnung abgehört wird, hat denselben Wortlaut. (1 und 13 senkrecht.)

Waagerecht: 1. Schmuckspange, 7. Nahrungsmittel, 8. Autokennzeichen von Bruchsal, 9. Solbad bei Salzburg, 10. weibl. Vorname, 11. deutsche Industriestadt, 14. Autokennzeichen von Trier, 16. Sparguthaben, 18. Meeressäugetier, 19. Augendeckel, 21. Tier des Nordpolargebiets, 24. Zahl, 25. Passionspielort in Tirol, 26. honoris causa (abgek.), 27. Schiffskommandowort, 28. Wild, 29. Verneinung, 31. Defekt am Strumpf, 38. aus Erz, 40. Sternbild am nördl. Sternhimmel, 41. Mündungsarm des Rheins, 42. altrömischer Kalendertag, 44. Tauschwert einer Ware, 46. Hochgebirgstier (Mehrz.), 48. Fluß in Norddeutschland, 49. Göttin der Zwiebrucht, 50. russisches Längenmaß, 51. Kammrücken des Berges. — Senkrecht: 1. und 13. Wie heißt der neue Eddie-Constantine-Film? Der Radio-Wetterbericht... 2. wunderliche Schale, 3. Part des Schauspielers, 4. Kartenwerk, 5. Kurzwort für die Geheimpolizei der USA, 6. Flur im Bauernhaus, 12. Seehundpelz, 13. siehe 1 senkr., 15. weibl. Vorname, 17. französischer Dichter, 20. Gürtel des Kimono, 22. Geistesranke, 23. griechische Mondgöttin, 28. Nordlandtier, 30. Schneeleopard, 32. Schiffszubehör, 33. festgesetzter Zeitraum, 34. Zeitgeschmack, 35. Gebetsformel, 36. japanische Münze, 37. Brettspiel, 38. Zitterpappel, 39. Anrede, 43. Himmelsrichtung, 45. tierisches Produkt, 47. Manuskript (abgek.), 48. Fürwort.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 24: Waagerecht: 1. Samowar, 6. Irade, 7. Ems, 8. Ren, 10. Basalt, 12. Edam, 13. er, 15. Nagel, 17. Enare, 19. ca., 21. Gas, 22. Hundert, 24. Lehar, 25. Ar, 26. Br., 27. grau, 29. Finesse, 31. „Schaufenster“, 40. Rom, 42. eher, 43. Osteria, 45. Mole, 46. Gent, 47. Gabe, 48. Uhu, 50. Ilse, 52. Klarinette, 53. Filrt. — Senkrecht: 1. Siebenschläfer, 2. Armada, 3. Massage, 4. Werl, 5. Run, 9. Ete, 11. Amen, 14. Rüester, 16. Lager, 18. rar, 20. Auer, 23. Darre, 26. Busch, 27. Gnom, 28. Assel, 30. Ehe, 32. Armut, 33. Folie, 34. Esel, 35. N.T., 36. Segel, 37. tre, 38. Einer, 39. Rat, 41. Opal, 44. Ger, 48. un, 49. He., 51. SF.

Frank. Und er wandte ihr ein lachendes Gesicht zu und legte ihr den Arm um die Schulter.

„Komm, Sylvia, ich bring' dich zu deiner Mutter...“

Mutter? — wollte sie sagen. Ich habe keine Mutter. Ich brauche auch keine Mutter. Ich brauche niemanden, hörst du.

„Sie braucht mich — Ich bin ihre Mutter...“

Die Worte hatten nichts mehr mit ihrem Traum gemein. Klar und deutlich schnitten sie in ihr vom Fieber getriebenes Bewußtsein.

ten. In ihrem Kopf hämmerte jetzt ein rasender Schmerz. Ihre Kehle war trocken und heiß.

Wer war das? Wer war da draußen?

Plötzlich brach die Erinnerung über sie herein: José Carlos — tot! Tot! —

Sie schluchzte auf. Aber das tat zu sehr weh. So begann sie leise zu weinen.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, Sylvia wandte geblendet den Kopf, aber der Versuch, zu begreifen, bereitete ihr neue Schmerzen.

Eine kleine, zierliche Frau. Über dem dunklen Regenman-

sollte sie dies Tante Ellen erklären...?

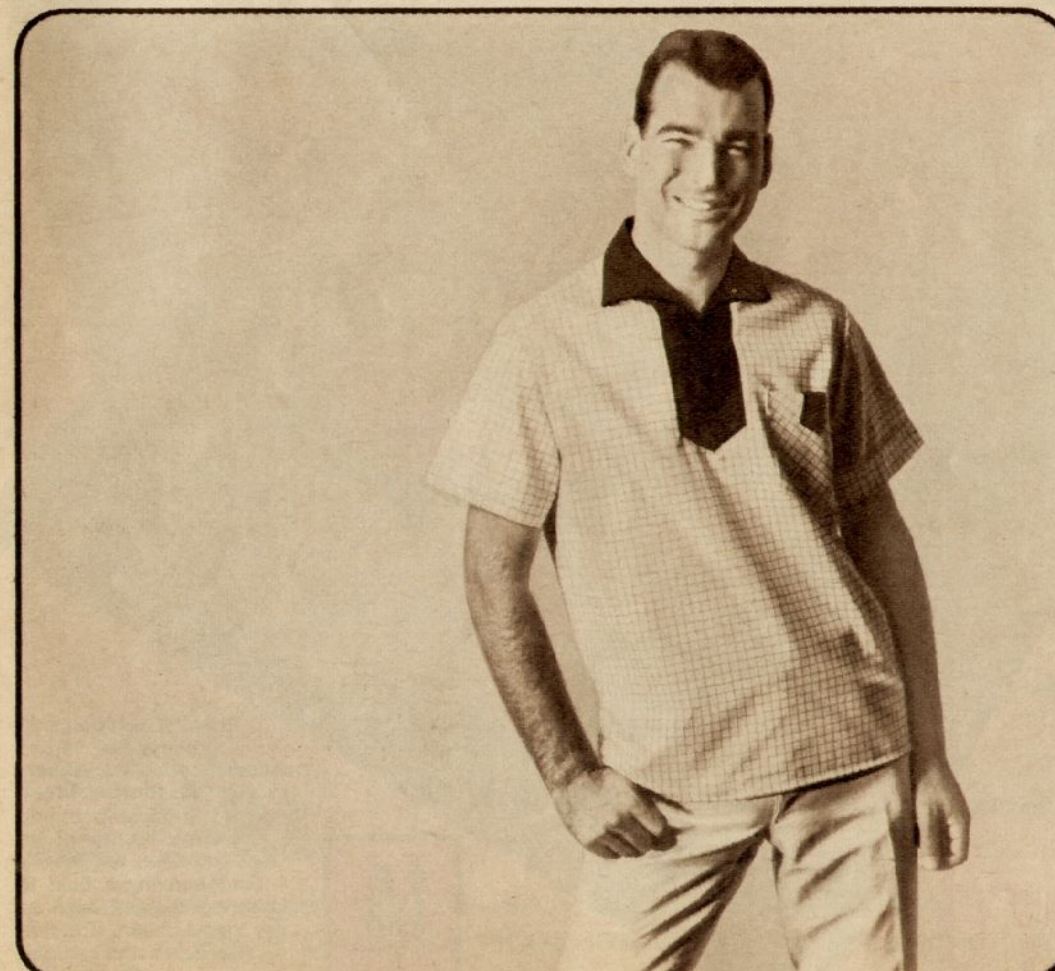
Sie drehte sich stumm zur Wand und schloß die Augen. — Wem sollte sie eine Antwort geben? Die Gestalt dort an der Tür war auch nur einer der Schatten, die sie umgaben. Tante Ellen — wie käme ausgerechnet sie hierher!

Doch die Stimme blieb. Leise, bittend, eindringlich: „Sylvia, hörst du mich? Sylvia, willst du nicht mit mir sprechen?“

Und da vernahm sie die Schritte, die sich ihrem Bett näherten und die aufgeregte



„Das sind Muskeln, was? Und nur, weil ich weder rauche, noch trinke, noch mit Mädchen poussiere!“



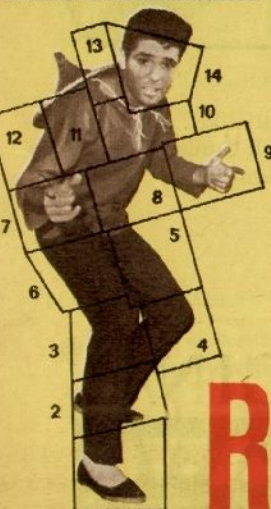
Freizeithemden Original Rawe.

Bild links Modell Mike,
Bild rechts Modell Gordon;
Bezugsquellendienst durch
B. Rawe & Co.,
484 Rheda,
Abt. S 30

ORIGINAL®
rawe

Copyright 1965
by BRAVO
Nachahmung
verboten!

BRAVO
star
schnitt



**Cliff
Richard**

14

BRAVO veröffentlicht heute Teil 14 des nebenstehenden Starschnitts von Cliff Richard. Wenn Ihr dieses Stück aufhebt und ausschneidet, könnt Ihr den beliebten englischen Schlagersänger bald in Lebensgröße zu Hause an der Wand haben. Und nun viel Spaß zum lustigen Puzzlespiel!

Nichts als ein Traum

Schon allein deshalb lohnt es sich weiterzuleben. Aber das allein ist es nicht. Es ist unsere Aufgabe, das Leben zu erhalten, gleichgültig, was auch kommt...

Sylvia blieb stumm. Doch Ellen Martin ließ sich davon nicht beirren. „Nach seinem Tod lag ich Wochen um Wochen im Bett, schwerkrank wie du, und am Ende war ich so stumpf und so fertig mit allem, daß ich selbst den größten Verlust meines Lebens verschuldete — noch größer als den Verlust des Mannes, den ich liebte. Verstehst du mich, Sylvia?“

„Ja...“ Es war beinahe unhörbar. „Und was meinst du damit — welcher Verlust?“

„Ich habe mein Kind aufgegeben.“

„Dein Kind?“

Sie sah, wie die Hand der Kranken unruhig wurde und sich in die Bettdecke klammerte. Und dann wandte sich ihr Sylvias Gesicht wieder zu. Da waren die schweißnassen Locken und der erstaunte, fieberglänzende Blick, in dem eine Ahnung aufzudämmern schien.

„Ja“, sagte Ellen Martin einfach, „dich, Sylvia...“

Es war ganz still. Sylvia nahm den Blick nicht von Ellen Martin. Ellen spürte die Tränen in ihren Augen, und ihre Knie waren schwer, als sie die drei Schritte in den Raum hineinmachte und am Bett niedersank. Plötzlich war die Schwester wieder bei ihr und versuchte, sie zurückzuhalten.

„Por favor, Señora — es peligrosa...“

Sylvia hatte sich jetzt hoch aufgerichtet. „Du also bist es? Du, Tante Ellen?“

„Ich mußte es dir sagen. Ich weiß, wie wichtig es jetzt für dich ist — und auch für mich.“

Als wenn sich plötzlich ein kleines Wunder vollzogen hätte, entspannte sich das Gesicht der Kranken. Es wurde sanft. „Du bist meine Mutter...?“

„Ja, Sylvia, und ich brauche dich. Wir alle brauchen dich. Vor allem auch Maria — aber ich brauche dich am meisten, verstehst du das?“

Wieder nickte das Mädchen. „Ja, jetzt verstehe ich... Und du hast recht: Es ist so gut, daß ich es endlich weiß... Es ist gut, daß du gekommen bist.“ Ihr Blick blieb fasziniert an El-

lens Augen hatten. „Aber jetzt mußt du von meinem Bett — ich will nicht, daß du auch noch krank wirst.“

Ellen Martin erhob sich langsam. Dankbarkeit und Hoffnung erfüllten sie. Sie lächelte Sylvia an.

„Kommst du morgen wieder?“ fragte Sylvia.

„Ja, wenn ich darf. Auch Maria wird kommen. Und Tante Rose.“

„Sind sie denn alle da?“ Und zum erstenmal erschien ein zaghaftes Lächeln auf dem vom Fieber gezeichneten Gesicht.

„Ja“, sagte Ellen Martin. „Wir sind alle da. Und wir alle warten auf dich...“

Fortsetzung folgt



Und wenn der DiscJockey als „Kartenleser“ graue Haare bekommt, bei der nächsten Hit-Parade im Funk sollen unsere Lieblinge, die „Four Klops“, an der Spitze stehen!
Eure Carolin

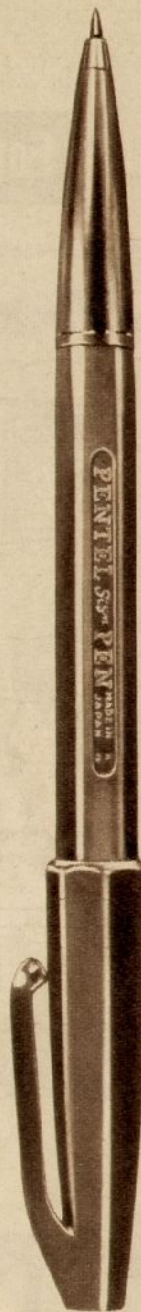
»jugend international« wählt...



... aus dem gleichen Hause wie die weltberühmten
LEVI'S ORIGINAL BLUE JEANS aus San Francisco, Californien, USA.



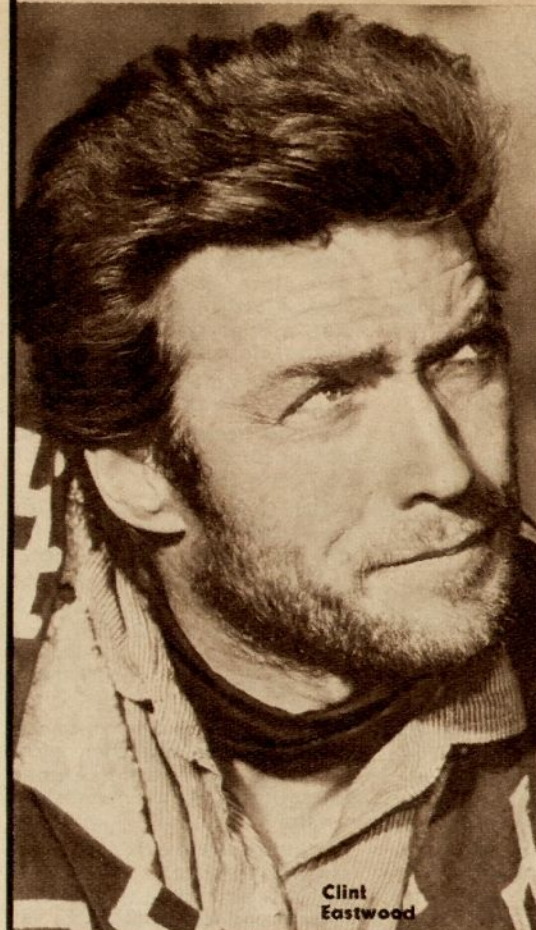
»Ein Hauch von Chef«



PENTEL-PEN

Pentel-Pen heißt der neue Fadenschreiber. Eine neuartige, feine Schreibspitze aus synthetischen Fasern macht das Schreiben so leicht und selbstverständlich wie das Atmen. Mit dem Pentel-Pen vergibt man, daß Schreiben Mühe machen kann. Er hat sich in kürzester Zeit millionen-

fach in aller Welt bewährt. Ein Preis unter 2,- DM: das ist nicht viel für eine großartige Sache. Fragen Sie nach Pentel-Pen. Lassen Sie sich den hier abgebildeten Stift geben: es gibt nur einen Pentel-Pen. (Den Pentel-Pen gibt es in schwarz und sechs anderen Farben).



Clint Eastwood

Nun ist Clint der Boß

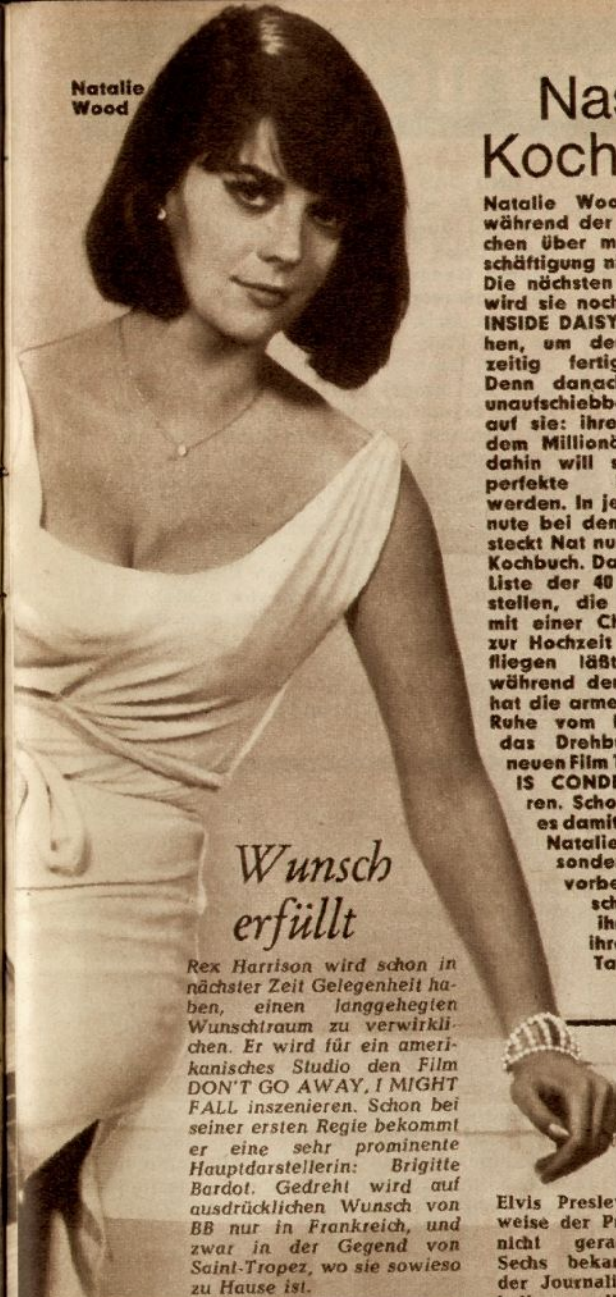
Clint Eastwood wird bei den neuen Dreharbeiten zu der erfolgreichen Fernseh-Serie „Cowboys“ befördert. Eric Fleming tritt ab und Clint, der Cowboy mit den längsten Beinen, wird Boß. Der Wechsel verlief aber ganz fair. Eric Fleming möchte wieder filmen und sehnt sich nach einer herzhaften Rolle. Außerdem soll das Privatleben wieder mehr gepflegt werden. Clint hofft nun, über die „Cowboys“ ebenfalls ein strenges, aber gerechtes Regiment zu führen.

Versuchskaninchen

Jane Fonda wird von vielen ihrer alten Freunde etwas bemitleidet. Sie können es gar nicht glauben, wie sehr sich die selbstbewußte Amerikanerin verändert hat, seit sie sich ganz und gar dem französischen Regisseur Roger Vadim anließerte. Seufzte eine Schulfreundin: „Früher hatte sie eine eigene Meinung, jetzt läuft sie mit ihren ungepflegten, langen Haaren wie eine müde BB-Imitation herum. Von dem Chic, den Jane so sehr pflegte, ist nichts mehr übriggeblieben. Bis jetzt sieht es ja so aus, als wäre sie mit ihrem Franzosen glücklich. Wir fragen uns alle, wie lange sie noch sein Versuchskaninchen machen will.“

gepfeffelter KLATSCH

Natalie Wood



Wunsch erfüllt

Rex Harrison wird schon in nächster Zeit Gelegenheit haben, einen langgehegten Wunschtraum zu verwirklichen. Er wird für ein amerikanisches Studio den Film DON'T GO AWAY, I MIGHT FALL inszenieren. Schon bei seiner ersten Regie bekommt er eine sehr prominente Hauptdarstellerin: Brigitte Bardot. Gedreht wird auf ausdrücklichen Wunsch von BB nur in Frankreich, und zwar in der Gegend von Saint-Tropez, wo sie sowieso zu Hause ist.

Hin und her

Thomas Fritsch erhielt vom Heidelberger Stadttheater einen Blancovertrag für die kommende Winterspielzeit. Grund: seine Bombenerfolge in Shaw's „Candida“ und O'Neill's „O'Neil's“. Für die gleiche Zeit schloß er für Frankfurt mit Fritz Remonds „Kleinem Theater am Zoo“ für das Stück „Tea and Sympathy“ von Rattigan ab. Die Lösung: er pendelt Tag um Tag die neunzig Kilometer zwischen Heidelberg und Frankfurt hin und her.

Nase im Kochbuch

Natalie Wood kann sich während der nächsten Wochen über mangelnde Beschäftigung nicht beklagen. Die nächsten zwei Wochen wird sie noch wie wild an INSIDE DAISY CLOVER drehen, um den Film rechtzeitig fertigzubekommen. Denn danach wartet ein unaufschiebbarer Termin auf sie: ihre Hochzeit mit dem Millionär Blatnik. Bis dahin will sie noch eine perfekte Kochkünstlerin werden. In jeder freien Minute bei den Dreharbeiten steckt Natalie nun die Nase ins Kochbuch. Dann gilt es eine Liste der 40 Gäste aufzustellen, die ihr Verlobter mit einer Chartermaschine zur Hochzeit nach Caracas fliegen läßt. Aber auch während der Flitterwochen hat die arme Natalie keine Ruhe vom Film. Sie muß das Drehbuch für ihren neuen Film THIS PROPERTY IS CONDEMNED studieren. Schon in Kürze soll es damit losgehen. Und Natalie will sich besonders gut darauf vorbereiten, denn schließlich sollte ihre Rolle einmal ihre Freundin Liz Taylor spielen...

Rätselraten

Elvis Presley ist normalerweise der Presse gegenüber nicht gerade freundlich. Sechs bekannte Hollywood-Journalisten fielen deshalb aus allen Wolken, als sie von Elvis' Manager Colonel Parker zu einer Pressekonferenz geladen wurden. Noch mehr staunten sie aber, als sich ihnen ein lächelnder und charmanter Elvis dem Frage- und Antwortspiel stellte. Nur bei einer Frage kam wieder der mürrische Elvis zum Vorschein. Bei der Frage nach seiner Romanze mit Priscilla Beaulieu. „Ich denke, es ist ihre Angelegenheit, etwas darüber zu sagen“, sagte er diplomatisch, „nicht meine“. Und was tat Priscilla? Sie sagte kein einziges Wort. Also nach wie vor großes Rätselraten...



— axel von ambassadors nächstes filmprojekt: „am diensttag sind wir reich und ehrlich“ mit gert fröhe und peter alexander —
— george chakiris kommt noch diesen sommer nach europa. er dreht in paris mit marina vladys den film „the theft of mona lisa“ —
— marlon brando und jane fonda spielen die hauptrollen in „the chase“. produzent ist sam spiegel, regie führt arthur penn —

Warum nicht ich?



Braun hat mehr Chancen! TAM-LO bräunt über Nacht!

Wir bewundern das zartbraune Mädchen, den sportlich gebräunten Mann. Wir wollen so strahlend gesund aussehen wie wir uns fühlen. Und wenn die Sonne nicht scheint oder wenn wir keine Gelegenheit zum Sonnenbaden haben, dann schenkt uns TAM-LO innerhalb weniger Stunden das ersehnte Braun: ein Braun, das von Sonnenbräune nicht zu unterscheiden ist. TAM-LO, das bräunende Hautkosmetikum verwandelt alltagsblasse Haut über Nacht in ferienbraune. Ohne Farbe, ohne Make-up! Den Grad der Bräunung bestimmen Sie selbst. Wird die Behandlung nicht fortgesetzt, schwindet die Bräune in einigen Tagen ganz wie Sonnenbräune. TAM-LO klar Flasche DM 6,90 - TAM-LO Milch Flasche DM 6,90 TAM-LO Ultra mit verstärktem Bräunungseffekt Tube DM 7,80



Beneidenswert braune Beine durch TAM-LO



neu

TAM-LO Ultra mit verstärktem Bräunungseffekt

3 filme 3 geschichten

YOYO



ES SPIELEN:
Pierre Etaix
Luce Klein
Claudine Auger
Philippe Donnde

Der Millionär (Pierre Etaix) trifft im Zirkus seine Geliebte (Luce Klein) und seinen Sohn Yoyo (Philippe Donnde) wieder. Aus diesem Treffen wird ein gemeinsames Leben.

Foto: Atlas

...UND DAS PASSIERT: Ein Millionär ist traurig. Er hat vor Jahren seine Geliebte aus den Augen verloren. Sein Reichtum, sein Schloß — alles ödet ihn an. Um auf andere Gedanken zu kommen, „kauft“ er die Sondervorstellung eines Zirkus'. In der Manege sieht er die Geliebte wieder. Sie ist nicht allein. Sie hat einen kleinen Jungen bei sich. Ihren Sohn. Seinen Sohn. Yoyo (so heißt der Junge) schleicht nachts heimlich in das Schloß des Vaters. Er erlebt es wie ein Märchen. Und er wird immer von diesem Palast träumen. Der Zirkus zieht weiter. Jahre vergehen. Bei einem Bankkrach verliert der Millionär seinen Reichtum. Bettelarm sucht er den Zirkus, findet seine Geliebte und Yoyo, macht mit ihnen ein eigenes Unternehmen auf, einen Kleinst-Wanderzirkus. Aber Yoyo träumt vom Schloß. Im Krieg muß er einrücken. Nach dem Krieg findet er seine Eltern nicht mehr. Er wird ein berühmter Clown und kauft das Schloß des Vaters. Aber er bleibt nicht lange. Er spürt: seine Heimat ist und bleibt der Zirkus.

DER STÄRKSTE MANN DER WELT



ES SPIELEN:
Dan Vadis
Moira Orfei
Piero Lulli

Herkules (Dan Vadis) hat alle Hände voll zu tun, um sich die Feinde vom Hals zu schaffen. Obwohl sein Vater Zeus ihm lange Zeit zürnt, bekommt der „stärkste Mann“ Oberwasser.

Foto: Adria

...UND DAS PASSIERT: Herkules ging nach Mykene, um einen Ersten Preis zu machen. Beim Turnier der stärksten Männer. Dieser erste Preis hatte es nämlich in sich: König Pandione hatte die Hand seiner Tochter Ati ausgesetzt. Aber als Herkules in Mykene eintraf, war Pandione tot. Sein Neffe Milo hatte ihn ins Jenseits befördert. Dem Volk von Mykene war dieser Milo unsympathisch, es revoltierte. Der Aufstand wurde niedergeschlagen, die Kampfspiele ausgetragen. Herkules siegte. Aber damit kam er in Milos Schußlinie. Natürlich verteidigte sich der Muskelmann. Dabei tötete er einen Unschuldigen, wurde von Milo gefangengesetzt (mit Prinzessin Ati, versteht sich), zum Tod verurteilt, aber im letzten Augenblick befreite ihn sein Vater Zeus.

SÜDLICH VOM PANGANI-FLUSS



ES SPIELEN:
Carroll Baker
Robert Mitchum
Alexander Knox
Ian Bannen

Julie (Carroll Baker) weiß, daß das Leben mit Joe Moses (Robert Mitchum) nicht leicht sein wird, aber sie liebt ihn und will ihn nicht allein lassen.

Foto: United Artists

...UND DAS PASSIERT: Zweimal muß der Quacksalber und Bluffer Joe Moses in die Fußstapfen des biblischen Moses treten. Beim erstenmal sind diese Fußstapfen ziemlich feucht. Eingeborene Afrikaner werfen ihn mitsamt seinem Wohnwagen in einen Fluß, weil Joe sie hereingelegt hatte. Wie der biblische Moses im Korbchen schwimmt Joe auf dem Dach seines Wagens ans rettende Ufer. Er ist zwar ziemlich aufgeweicht, aber Julie, die Tochter eines Missionars, pflegt ihn gesund. Und verliebt sich dabei in den Landstreicher. (Obwohl sie mit dem Bezirkskommissar verlobt ist!) Unter den Eingeborenen gärt es. Sie müssen befehlsgemäß wegziehen, weil ihr Land von einem Stausee überflutet wird. Sie weigern sich aber zu gehen, wenn sie nicht Joe Moses wie weiland der biblische Moses ins gelobte Land (wo Honig fließt) führe. Nun, Joe Moses läßt sich breitschlagen, er spielt zum zweitenmal die biblische Rolle. Der „Zug ins Unbekannte“ gelingt. Joe aber geht wieder seiner Wege. Allein? Julie folgt ihm!

REVUE TOURIST

Reisen ist heute leicht; schwierig bleibt es, eine Reise gut vorzubereiten. Der Reiseführer »REVUE-Tourist« beantwortet viele Fragen von praktischem Wert: Verkehrsverbindungen, Campingplätze, Seebäder, Volksfeste usw. Was als guter Einfall nicht verschwiegen sein soll: Alle Führer dieser Reihe sind mit einem Heftchen versehen, mit den wichtigsten Vokabeln für das fremde Land. Die Zeit



Benelux
614 Seiten, 2 Vierfarb- und 17 Schwarzweißbilder, 8 Karten, 7 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30

Frankreich
588 Seiten, 2 Vierfarb- und 22 Schwarzweißbilder, 12 Karten, 3 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30

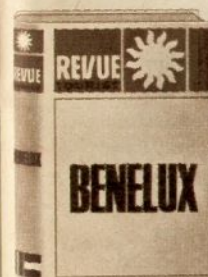
Griechenland
398 Seiten, 2 Vierfarb- und 21 Schwarzweißbilder, 8 Karten, 6 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30

Italien
478 Seiten, 2 Vierfarb- und 22 Schwarzweißbilder, 8 Karten, 4 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30

Jugoslawien
386 Seiten, 2 Vierfarb- und 16 Schwarzweißbilder, 8 Karten, 4 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30

Skandinavien
604 Seiten, 2 Vierfarb- und 21 Schwarzweißbilder, 8 Karten, 4 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30

Spanien/Portugal
508 Seiten, 2 Vierfarb- und 19 Schwarzweißbilder, 8 Karten, 3 Stadtpläne, Kunststoffband DM 24,50; sfr 28,30



In jeder Buchhandlung

DER MODERNE REISEFÜHRER

Fernsehen mit BRAVO

DEUTSCHER FERNSEHFUNK (OST)

Sonntag, 20. Juni

Vormittags: 9.20 Medizin n. Noten; 9.30 Russisch für Sie (24); 10.00 Kinderfernsehen (von 8. J. an); 11.00 Studio Halle; 12.00 Greif zur Kamera, Kumpel; 13.00 Sonntagsgespräch

Nachmittags: 13.30 Aus der Landwirtschaft; 14.30 Die Abenteuer des

Robin Hood; 15.00 Ostseestudio Rostock; 15.30 7. Arbeiterfestspiele; 16.30 Nachr.; 16.35 Serjoscha (sowj. Film); 18.00 Sport aktuell; dazw. 18.50 Sandm.; 19.25 Glückszahlen

Abends: 19.30 Die akt. Kamera; 19.50 Blickpunkt; 20.00 Von Mäusen und Menschen (Schauspiel von J. Steinbeck); 21.55 Nachr.; 22.00 Sport akt.

Montag, 21. Juni

Vormittags: 9.50 Medizin n. Noten; 10.00 Die akt. Kamera; 10.25 Blickpunkt; 10.35 Haben Sie 'ne Ahnung von Berlin; 12.15 Der Weg des Simon Mjetk

Nachmittags: 13.30 Ungebetene Gäste; 16.30 Kinderfernsehen (von 8. J.

an); 18.10 Forum der Neuerer; 18.40 Vorschau; 18.50 Sandm.; 19.00 Tele-Tips; 19.25 Wetter

Abends: 19.30 Die akt. Kamera; 19.50 Blickpunkt; 20.00 Mein Traum bist du (Film mit Doris Day); 21.35 Der schwarze Kanal; 21.55 Warschauerinnen; 22.10 Die akt. Kamera; 22.25 Was Familien wissen wollen

Dienstag, 22. Juni

Vormittags: 9.50 Medizin n. Noten; 10.00 Die akt. Kamera; 10.25 Blickpunkt; 10.35 Der schwarze Kanal; 10.55 Mein Traum bist du (Spielfilm mit Doris Day); 12.30 Warschauerinnen

Nachmittags: 13.30 Kaiser, Krupp und Klassenkampf; 16.50 Medizin n.

Noten; 17.00 Kinderfernsehen (von 5 J. an); 18.00 Vorschau; 18.15 Russisch für Sie (25); 18.40 Tele-Tips; 18.50 Sandm.; 19.00 Jugendfernsehen; 19.25 Wetter

Abends: 19.30 Die akt. Kamera; 19.50 Blickpunkt; 20.00 Conrad Ekho (TV-Spiel); 21.25 Intergrafik 1965; 21.50 Die akt. Kamera; 22.05 Sprechstunde Zukunft

Mittwoch, 23. Juni

Vormittags: 9.50 Medizin n. Noten; 10.00 Die akt. Kamera; 10.25 Im Blickpunkt; 10.35 Ostseestudio Rostock; 11.35 Intergrafik 1965; 12.00 Schlager i. ihrer Zeit; 12.15 Echo d. Zeit

Nachmittags: 13.30 Das Haus am Scheidewege; 16.50 Medizin n. Noten; 17.00 Kinderfernsehen (von 10 J. an); 18.00 Vor-

J. an); 17.50 Vorschau; 18.00 Ostseestudio Rostock; 18.40 Tausend Tele-Tips; 18.50 Sandm.; 19.00 Treffpunkt Berlin; 19.40 Wetter

Abends: 19.45 Die akt. Kamera; 20.00 Katzenmusik (heiterer Musikfilm); 20.25 Sind Sie sicher? (Quiz); 21.25 Chansons bei Marianne; 21.55 Die akt. Kamera; 22.10 Haendel-Festspiele

Donnerstag, 24. Juni

Vormittags: 9.50 Medizin n. Noten; 10.00 Die akt. Kamera; 10.25 Herzklopfen kostenlos ...; 11.50 Mit offenen Augen; 12.10 Geheimnisse der Vergangenheit

Nachmittags: 13.30 Schwammsucher; 18.50 Medizin n. Noten; 17.00 Kinderfernsehen (von 10 J. an); 18.00 Vor-

schau; 18.10 Sportmix; 18.40 Tele-Tips; 18.50 Sandm.; 19.00 Aus Wissenschaft und Technik; 19.25 Wetter

Abends: 19.30 Die akt. Kamera; 19.50 Blickpunkt; 20.00 Prisma, Probleme, Projekte, Personen; 22.35 Der Fremde und der Dieb (bulg. TV-Film); 21.30 Ostseestudio Rostock; 22.00 Die akt. Kamera; 22.15 Melodien - bunt gemixt

Freitag, 25. Juni

Vormittags: 9.40 Tele-Tips; 9.50 Medizin nach Noten; 10.00 Die aktuelle Kamera; 10.25 Blickpunkt; 10.35 Prisma, Probleme ...; 11.00 Der Fremde und der Dieb (bulgarischer TV-Film); 12.05 Melodien - bunt gemixt

Nachmittags: 13.30 Attentat im Morgengrauen; 18.10 Vorschau; 18.20

Sportvorschau; 18.40 Tele-Tips; 18.50 Sandm.; 19.00 Für junge Leute; 19.25 Wetter

Abends: 19.30 Die aktuelle Kamera; 19.50 Blickpunkt; 20.00 Hallo, junge Leute; 21.30 Thema Arbeit unerwünscht? 22.00 Die aktuelle Kamera; 22.15 Schwerer als die Förderschicht ...; 22.50 Alle lieben Babs (TV-Spiel)

Samstag, 26. Juni

Vormittags: 9.50 Medizin n. Noten; 10.00 Die akt. Kamera; 10.25 Blickpunkt; 10.35 Heiteres Finale; 12.05 Schwerer als die Förderschicht ...; 12.40 Jugendwelle Berlin

Nachmittags: 14.30 Die Abenteuer des Robin Hood; 15.00 Kinderfernsehen (von 6 Jahren an); 15.30 Der

Fernsehkoch empfiehlt; 15.55 Nachrichten; 16.00 3. olympischer Tag in Berlin; 17.30 Kurzweil am Wochenende; 18.50 Sandmännchen; 19.00 Tele-BZ; 19.25 Wetter

Abends: 19.30 Die akt. Kamera; 19.50 Blickpunkt; 20.00 Unterhaltungssendung; 21.00 Falscher Ruhm (amerik. Spielfilm); 22.40 Die akt. Kamera; 22.50 Sport aktuell

Sonntag, 20. Juni

9.25 Aus Basel:
Gottesdienst
anlässlich des hundertfünfzigjährigen Jubiläums der Basler Missionsgesellschaft
übertrag. aus dem Basler Münster

11.15 Die Vorschau

11.30 „Bringet dem Herrn Ehre und Preis“
Andacht in neuer Gestalt

12.00 Der Intern. Frühschoppen

12.45 Wochenspiegel

13.15 Magazin der Woche

14.30 Wir lernen Englisch (34)

14.45 Kinderstunde:

Märchenraten mit Kasperle und René

15.15 Der geheimnisvolle Forst
Ein Spielfilm

16.15 Unruhige Jahre

Ein Film über junge Leute in Amerika

17.00 Räder müssen rollen für Profit
Hinter den Kulissen des Berufs-Radsports

17.45 Die Sportschau
Auf der Tribüne

19.00 Weltspiegel

19.30 Die Sportschau

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Ein Tierparadies
Dokumentarfilm über das Leben der Tiere in den Donau-Wäldern

21.20 Aus Bremen:

Robinson spielt gern Klavier
Romantik nach Noten auf einer einsamen Insel
Buch und Regie: Jam Brede

Auf einem winzigen Eiland in der Nordsee lebt Gerd Pundt mit seiner Familie. Die Kinder spielen allein an einem langen weißen Sandstrand. Einige Segeljachten legen an, Musikinstrumente werden ausgepackt, und dann musizieren die Segler mit dem Inselvogel. Als Unterhaltungskomponist mit Neigung zum Jazz ist Robinson-Pundt im heutigen Musikgeschäft eine fast skurrile Figur; er ist ein Außenseiter, dessen Melodien selten zu hören sind, es sei denn, das Publikum kommt zu ihm. Dann spielt „Robinson“ gern Klavier - auch für das Publikum am Fernsehschirm.

21.50 Nachrichten · Wetter

21.55 Die Mauern von York
Ein Filmbericht von Edm. Wolf

22.40 12 Monate
Bewährungsfrist
Ein Spielfilm



„Es tropft nichts mehr, gnä ... Frau!“

2. PROGRAMM

17.15 Vorschau

17.45 Nachr. · Wetter · Sport

18.00 Blick in die Natur
Strandpromenade

18.30 Ein Lied mit Karolin
Es plaudert und singt:
Karolin Kaart

19.00 Der Fall
Niels Stensen
Ein Prozeß nach drei Jahrhunderten

19.30 Heute

20.00 Alle meine Söhne

Schauspiel von Arthur Miller
Mit René Deltgen, Alice Treff, Götz George, Loni von Friedl u. a.

21.55 Nachrichten · Wetter

22.00 Ökumenische Feier



„Ein netter Tankwart! Er winkt noch immer hinter uns drein!“

ÖSTERREICH

17.00 Kurznachrichten

17.03 Geheimnis des Au-Dschungels

17.30 Welt der Jugend

18.00 Für die Familie:
Meisterschule für Autofahrer

18.25 Der Standpunkt

18.50 Das Betthupferl

18.55 Kurznachrichten

19.00 Familie Leitner

19.30 Sportschau

20.10 Nachrichten

20.20 Der gläserne Pantoffel
Komödie von Franz Molnar

22.15 Nachrichten
anschließend
Im Scheinwerfer

SCHWEIZ

9.25 Festgottesdienst und Einsegnung

11.00 150 Jahre
Basler Mission

15.00 Fête du Rhône

16.00 Landw. Rundschau

16.30 Für Stadt und Land

17.15 Es darf gelacht werden

17.58 Die Toto-Resultate

18.00 Klavierkonzert

18.35 Eugène Delacroix

19.00 Nachrichten

19.05 Sportbericht

19.20 Aus erster Hand

20.00 Tagesschau

20.15 Sport am Wochenende

20.35 Alle meine Söhne

22.35 Nachrichten

Montag, 21. Juni

10.00 Nachr.; 10.05 Wochenspiegel; 10.35 Sportschau; 11.05 Zwischen Montag und Samstag; 12.00 Das akt. Magazin

16.45 Guter Rat
am Zuschneidetisch
Mit Marlene Esser

17.10 Hotelgast Baby
Kann man einem fremden Menschen sein Kind anvertrauen?

17.25 Frauen im Gemeinderat
Ein Filmbericht von K. Beckmann

18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 11.35 Schulförns.; 18.25 Nachr.; 18.35 Gewagtes Spiel; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau

FRANKFURT: 18.10 Wells Fargo; 18.40 Sandmännch.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Die Löwenlotte und Jimmy; 19.50 Heute in Hessen

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Sportschau; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Berichte vom Tage; 19.25 Die letzte Hoffnung

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.15 Westmagazin; 18.25 Unbekanntes Deutschland; 18.55 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.10 Tele-Schlager; 19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 16.10 Myrtenkranz und Schleier; 18.30 Gestatten, mein Name ist Cox; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetter; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Geheimauftrag für John Drake; 18.40 Sport-Abendschau; 19.07 Nachr.; 19.10 Sandm.; 19.20 Jedermannstraße 11

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Intermezzo - Beginn; 19.15 Unbekannte Welt; 19.45 Spanische Tänze; ab 20.15 Prisma des Westens

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Aus München:
Report
Filmberichte zu Nachrichten von gestern und morgen

21.00 Toon Hermans
in seiner neuen Ein-Mann-Schau
Humor in vielen Variationen



„Einen Spielplatz im Garten habe ich aufgebaut für Erwachsene, mit Engelshaar in den Bäumen und hundert Melodien im Gras“ - so schreibt Toon Hermans über sein Programm. Es ist ein perfekter Chansonsänger mit sehr, sehr viel Humor. Jedesmal, wenn er im Fernsehen erscheint, sind die Cafés und Theater leer. Der Verband der holländischen Cafébesitzer soll Toon Hermans eine große Summe geboten haben, wenn die Sendung ausfallen würde!

22.00 Tagesschau · Wetter · Kommentar

22.15 Unser Leben in ihren Händen
4.: Die Gallensteine

22.45 Programm ohne Sendung
Mit Jürgen von Manger
Regie: Wolfgang Becker

23.30 Nachrichten

2. PROGRAMM

18.15 Nachrichten

18.25 Die Drehscheibe

18.55 Zu Gast bei
Errol Flynn
Erinnerungen an einen großen Star

19.30 Heute

20.00 Tagebuch
Aus der evang. Welt

20.15 Aus Forschung und Technik
Pariser
Aero-Salon 65
Flugzeuge, Raketen, Raumfahrzeuge

20.45 Der besondere Film
Zwei Halbzeiten
in der Hölle

Ein ungarischer Spielfilm
mit Imre Sinkovits, Dezso Garas, László Márkus, Tibor Molnár, János Koltai u. a.
Regie: Zoltán Fábri

Im Frühjahr 1944 soll ein ehemaliger Fußballstar in einem ungarischen Zwangsarbeitslager aus Häftlingen eine Fußballmannschaft gründen. Jedoch die Mannschaft mußbraucht ihre Sonderstellung und flieht zu den Partisanen: der wachhabende Gefreite (Antol Farkas) wird von Racz (Tibor Molnar, I.) und Onodi (Imre Sinkovits) unschädlich gemacht



Im Frühjahr 1944 soll ein ehemaliger Fußballstar in einem ungarischen Zwangsarbeitslager aus Häftlingen eine Fußballmannschaft gründen. Jedoch die Mannschaft mußbraucht ihre Sonderstellung und flieht zu den Partisanen: der wachhabende Gefreite (Antol Farkas) wird von Racz (Tibor Molnar, I.) und Onodi (Imre Sinkovits) unschädlich gemacht

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Aus München:
Report
Filmberichte zu Nachrichten von gestern und morgen

21.00 Toon Hermans
in seiner neuen Ein-Mann-Schau
Humor in vielen Variationen

21.30 Nachrichten

21.45 Nachrichten

21.55 Nachrichten

22.00 Nachrichten

22.15 Nachrichten

22.30 Nachrichten

22.45 Nachrichten

23.00 Nachrichten

23.15 Nachrichten

23.30 Nachrichten

23.45 Nachrichten

24.00 Nachrichten

24.15 Nachrichten

24.30 Nachrichten

24.45 Nachrichten

25.00 Nachrichten

25.15 Nachrichten

25.30 Nachrichten

Dienstag, 22. Juni

10.30 Nachr.; 10.35 Die akt. Schaubude; 11.20 Gemeinschaftsprogramm; 12.30 Das akt. Magazin

9.00 Tour de France
Start in Köln - 11.30 Bericht von der Eifelstrecke - 15.45 Zusammenfassung. 1. Etappe Köln-Lüttich

16.45 Kinderstunde:
Ali und das Kamel (1)
Abenteuer in der Wüste

17.45 Zwei Freunde
Ein tschechischer Puppentrickfilm

18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachr.; 18.35 Jedermannstraße 11; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Die Börse; 19.30 Benvenuti in Italia (37); 20.15 Der polit. Bericht; 20.45 Hiroshima 8.15 AM

FRANKFURT: 18.10 Ein Fall mit Peter; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Rund um den Donnersberg; 19.50 Heute in Hessen - 3. PROGRAMM: 19.30 Wir lernen Russisch; 20.15 Der Große Krieg (17); 20.45 Hörsaal VI; 21.30 Hessen in unserer Zeit

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Im Zeiltraffer; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Berichte vom Tage; 19.25 Abenteuer im Lehnstuhl

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.15 Westmagazin; 18.25 Gesucht wird ...; 18.55 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.10 Rätseloptik; 19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 18.15 Aus der christl. Welt; 18.30 Begegnung mit einem Auslandskorrespondenten; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetter; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Späte Liebe; 18.40 Abendschau; 19.07 Nachr.; 19.10 Sandm.; 19.20 Lautlose Jagd

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Intermezzo - Beginn; 19.15 Eines Tages ...; 19.40 Janine (6); ab 20.15 Prisma des Westens

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Aus Hamburg:
Im Schlaraffenland

Ein Fernsehspiel von Cl. Hubalek nach d. Roman von Heinrich Mann
Mit Maria Wimmer, Folker Bohnet, Stefan Schnabel, Eberhard Fechner, Horst Gentzen, Helmuth Rudolph, Adolf Rebel u. a.
Regie: Claus Peter Witt

20.30 Nachrichten

20.45 Nachrichten

21.00 Nachrichten

21.15 Nachrichten

Mittwoch, 23. Juni

10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau; 10.20 Gala-Premiere; 12.00 Das akt. Magazin

1645 Jugendstunde:
Bambusflöten kann jeder bauen

1800 Nachrichten

MÜNCHEN: 11.35 Schulfers.; 18.25 Nachr.; 18.35 Nachbarn; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Benvenuti in Italia (24); 19.30 Die Etrusker (11); 20.15 Das Handwerk des Lesens (5); 20.45 Zu Gast im Studio; 21.15 Der Faden des Lebens

FRANKFURT: 18.10 Bunte Tierwelt; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Handgranaten; Bahnsteig 11; 19.50 Heute in Hessen - 3. PROGRAMM: 19.30 Der Panne an den Kragen (9); 20.15 Außen-seiter im Spielplan; 21.30 Exlibris; 21.45 Hessen in unserer Zeit

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Von Nachbar zu Nachbar; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Berichte vom Tage; 19.25 Der Goldfisch

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.15 Westmagazin; 18.25 Das blaue Klavier; 18.55 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.10 Das Porträt; 19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 16.10 Das Land von Jacques Cartier; 18.30 Donaug'schichten; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetter; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Mit der Kamera unterwegs; 18.40 Abendschau; 19.07 Nachr.; 19.10 Sandm.; 19.20 Kommiss. Freitag

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Intermezzo - Beginn; 19.15 Zu viele Tiere im Haus; 19.45 Gespräch mit dem dunklen Nachbarn; ab 20.15 Prisma des Westens

2000 Tagesschau · Wetter

2020 Aus Paris:
Tour de France
Bericht vom Tage

2030 Aus Köln:
Spiel ohne Grenzen

Das internationale Städte-Turnier zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Deutschland. Dritter Wettkampf: Binche (Belgien) gegen Siegburg

2200 Neues aus Hollywood

Ein Filmbericht von W. Baecker

Werner Baecker traf Bernhard Wicki, der soeben den Film „Mori-turi“ mit Marlon Brando beendet hat, er sprach mit Hardy Krüger und James Stewart, die zusammen für einen Film verpflichtet wurden. Sogar dem „großen Mann“, Filmboß Jack L. Warner, konnte er ein Fernseh-Interview abringen. Auch Carrol Baker wird in einer kurzen Szene als Jean Harlow, der ersten Superblondine Hollywoods zu sehen sein.

2245 Tagesschau · Wetter · Kommentar

2300 Internationaler Fernseh-wettbewerb Berlin 1965

000 Nachrichten



Ohne Worte

2. PROGRAMM

1815 Nachrichten

1825 Die Drehscheibe

1855 Es geschah in Berlin

Aus den Akten der Kriminalpolizei
Mit Horst Bollmann, Kurt Waltzmann, Gert Günter Hoffmann u. a.
Regie: Ottokar Runze

1930 Heute

2000 Höchster Töne

Schlagermelodien aus der Jahrhunderthalle in Frankfurt-Höchst

Mit Carmela Corren, Barbara Evers, Rudi Büttner, Peter Hinnen u. a.
Es spielt das Orchester Max Greger
Regie: Kurt Ulrich

2030 Menschen an der Saar

2100 Katharina Knie

Ein Seiltänzerstück von Carl Zuckmayer
Mit Atilia Hörbiger, Christiane Hörbiger, Winfried Groth, Walter Wilz, Gerhard Riedmann, Alexander Kerst u. a.
Regie: Theodor Grädler - (Wh.)

2305 Heute

ÖSTERREICH

Schichtarbeiter-Programm:

1100 Kurznachrichten

1103 Ein Mädchen aus Flandern

1250 Kurznachrichten

1700 Kurznachrichten

1703 Kleine Zeichenkunde

1730 Lassie

1755 Das kleine Sport ABC

1820 Das Betthupferl

1825 Kurznachrichten

1830 Les Français chez vous

1850 Kurznachrichten

1855 Tip Revue

1900 Streiflichter aus Österreich

1923 Für Sie notiert

1930 Zeit im Bild

1955 Schaufenster und Kurzfilm-Mosaik

2015 Bilanz der Saison

2210 Zeit im Bild

anschließend

Tour de France

SCHWEIZ

1700 Jugendstunde

1900 Nachrichten

1905 Rendezvous

1925 Die Wohltäterin

2000 Tagesschau

2020 Session im Bundeshaus

2030 Spiel ohne Grenzen

Internat. Städte-Turnier

2145 Weltbühne

2230 Tagesschau

2245 Plauderei a. Tagesende

Programmänderungen vorbehalten!

Donnerstag, 24. Juni

10.00 Nachr.; 10.05 Tagessch.; 10.20 Einer unter Ihnen; 11.30 Bahnhof am Meer; 12.00 Das akt. Magazin

1645 Kinderstunde:

Schnipp und Schnapp

Alles ändert sich

1650 Der kleine dicke Ritter

Ein Film mit der „Augsburger Puppenkiste“

1745 Manège frei

Ein Zirkusfilm

1800 Nachrichten

MÜNCHEN: 8.50 Schulfers.; 18.25 Nachr.; 18.35 Von Kairo bis Abu Simbel; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Pflanze und Licht; 19.30 Das Leben im Meer (11); 20.15 Der techn. Bericht; 20.45 Salonmikroskopie im Rokoko; 21.15 Welt des Glaubens

FRANKFURT: 18.10 Artistenagentur Allotria; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Paßwort; 19.50 Heute i. Hess. - 3. PROGRAMM: 19.30 Album der Natur; 20.15 Der große Unbekannte; 20.45 Sportkalender; 21.00 Hessen in unserer Zeit; 21.15 Eine Botschaft - viele Sprachen

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Kulturspiegel; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Berichte vom Tage; 19.25 Das gibt es nur in Las Vegas

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.15 Westmagazin; 18.25 Gewagtes Spiel; 18.55 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.10 An der Theke; 19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 16.10 Shannon klärt auf; 18.30 Johnny; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetter; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: Auf Wiedersehen, Monsieur le Docteur; 18.40 Abendschau; 19.07 Nachr.; 19.10 Sandm.; 19.20 Pferde, Songs und Lagerfeuer

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Intermezzo - Beginn; 19.15 Britische Impressionen; 19.40 Janine (7); ab 20.15 Prisma des Westens

2000 Tagesschau · Wetter

2015 Aus Köln:

Der Himbeerpflücker

Komödie von Fritz Hochwälder
Mit Helmuth Qualtinger, Elke Claudius, Hilde Sochor, Kurt Sowinetz, Lukas Ammann u. a.
Regie: Erich Neuberg



Der „Himbeerpflücker“, der berühmte Leiter eines Todeslagers soll im Ort sein! Gastwirt Steinhäupfl (Helmuth Qualtinger) und Zagl (Kurt Sowinetz, lks.) bemühen sich um seine Gunst, denn auch sie haben eine anrüchige Vergangenheit, in der es einiges gibt, das niemand wissen sollte...

2205 Römische Skizzen

Ein Filmbericht von Alois Kolb und Horst Dallmayr

2250 Tagesschau · Wetter · Kommentar

2305 Tour de France

2315 Spektrum

Die Welt Karls des Großen am Beispiel einer Ausstellung

000 Nachrichten

2. PROGRAMM

1815 Nachrichten

1825 Die Drehscheibe

1855 Mode-Cocktail
Reisekleidung und eine Kreuzfahrt im Mittelmeer

1930 Heute

2000 Vergißmeinnicht

Großes Fernseh-Quiz um Postleitzahlen

Eine öffentliche Veranstaltung von und mit Peter Frankenfeld

Regie: Johann Carl



Wieder einmal präsentiert Peter Frankenfeld sein erfolgreiches Vergißmeinnicht. Dieses Blümchen ist unter seinen pflegenden Händen zu einer stattlichen Pflanze herangewachsen, deren Blätter bare Münzen sind. Und die werden für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt!

2130 Aktion Sorgenkind

Eine Bilanz der guten Taten

2145 Journalisten fragen, Politiker antworten

2230 Heute

ÖSTERREICH

Schulferssehen:

1100 Kurznachrichten

1103 Englisch: The British Educational System

1200 Kirchenbau in unserer Zeit

anschließend

Kurznachrichten

1830 Adventures in English

1850 Kurznachrichten

1855 Tip Revue

1900 Sportkaleidoskop

1923 Für Sie notiert

1930 Zeit im Bild

1955 Schaufenster und Kurzfilm-Mosaik

2015 Porträt in Musik

2045 Stadtgespräche

2155 Zeit im Bild

anschließend

Tour de France

SCHWEIZ

1700 Le cinq à six des jeunes

1900 Nachrichten

1905 Session im Bundeshaus

1910 Rendezvous

1925 Filmserie

2000 Tagesschau

2015 Der Himbeerpflücker

TV-Spiel von Fritz Hochwälder

2205 Tagesschau

Freitag, 25. Juni

10.00 Nachr.; 10.05 Tagessch.; 10.20 Oberfall auf die Arctic Queen; 11.35 Panik; 12.00 Das akt. Magazin

1645 Jugendstunde:

Jugendmagazin

Filmbelträge aus verschiedenen Ländern

1715 Jugend diskutiert

über aktuelle Politik

1755 Vorschau

1800 Nachrichten

MÜNCHEN: 11.35 Schulfers.; 18.25 Nachr.; 18.35 Zu Gast in Flensburg; 19.05 Nachr.; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Benvenuti in Italia (37); 19.30 Wandern und Bergsteigen (11); 19.45 Erste Hilfe (11); 20.15 Der Autor und die Bühne; 21.45 Chronik

FRANKFURT: 18.10 Liebesbriefe auf vier Beinen; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Hafenpolizei; 19.50 Heute in Hessen

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Freitagmagazin; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Berichte vom Tage; 19.25 Oh, diese Bells!

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.15 Westmagazin; 18.25 Das Land von Jacques Cartier; 18.55 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.10 Wer will, der kann; 19.25 Hüben und drüben

BERLIN: 16.10 Artistenagentur Allotria; 18.30 Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.23 Wetter; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Oh, diese Bells!; 18.40 Abendschau; 19.07 Nachr.; 19.10 Sandm.; 19.20 Der Dieb von Lao Tsi

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.12 Intermezzo - Beginn; 19.15 Die letzte Hoffnung; 19.45 Ballade; ab 20.15 Prisma des Westens

2000 Tagesschau · Wetter

2015 Insel ohne Reich

Ein Filmbericht von Edm. Wolf

Aus München:

2100 Auge um Auge

Ein Fernsehfilm aus der Kriminalserie „Stunde der Entscheidung“

2145 Tagesschau · Wetter

2200 Tour de France

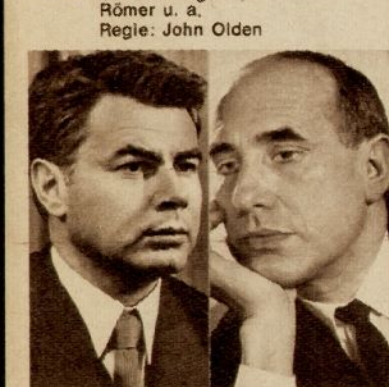
2210 Bericht aus Bonn

2225 Der Prozeß Carl von O.

von Maria Matray und Anwald Krüger

Mit Rolf Henniger, Carl Lange, Charles Regnier, Anneliese Römer u. a.

Regie: John Olden



1931, Weimarer Republik. Der Journalist Carl von Ossietzky (Rolf Henniger, lks.) kämpft in seiner Zeitschrift für Recht, Freiheit und Demokratie. In den Augen der „schwarzen Reichswehr“ ist er ein lästiger Mahner, der zum Schweigen gebracht werden muß. Und das Ungeheuerliche geschieht: Carl von O. wird des „Landesverrats“ angeklagt. Jetzt kann ihm nur noch sein Verteidiger (Charles Regnier) helfen.

2340 Nachrichten

2. PROGRAMM

1815 Nachrichten

1825 Die Drehscheibe

1855 Erwachsen müßte man sein...
Heitere Familiengeschichten

1930 Heute

2000 Und das am

Montagsmorgen

Ein deutscher Spielfilm mit O. W. Fischer, Ulla Jacobsson, Robert Graf, Vera Tschschowa, Werner Fink, Reinhard Kolldehoff und anderen
Regie: Luigi Comencini

2125 Berlin ist eine

Reise wert -

bewiesen in drei Kontinenten

2225 Heute

2250 Die

Sportinformation

2305 Geist und ein wenig

Glück

Ein Beitrag zur Situation des Films

ÖSTERREICH

Schichtarbeiter-Programm:

1100 Kurznachrichten

1103 Vier gegen vier

1203 Rendezvous mit Tieren

1250 Kurznachrichten

1830 Neues für die Frau

1850 Kurznachrichten

1855 Tip Revue

1900 Fernsehküche:

Erdbeerknödel

1923 Für Sie notiert

1930 Zeit im Bild

1955 Schaufenster und Kurzfilm-Mosaik

2015 Die Gräfin von der Markthalle

anschließend

Jazz aus USA

anschließend

Zeit im Bild

anschließend

Tour de France



BRAVO

Maria Perschy

wurde verschleppt. Daher
die Schwermut im Blick.
Diese Entführung gehört
zu ihrer dramatisch-
abenteuerlichen Rolle in
**DIE BANDITEN VOM
RIO GRANDE.**

Foto: Piran